

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 54 (1979)

Heft: 11

Artikel: Jagdkampf

Autor: Dach, Hans von

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-706469>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

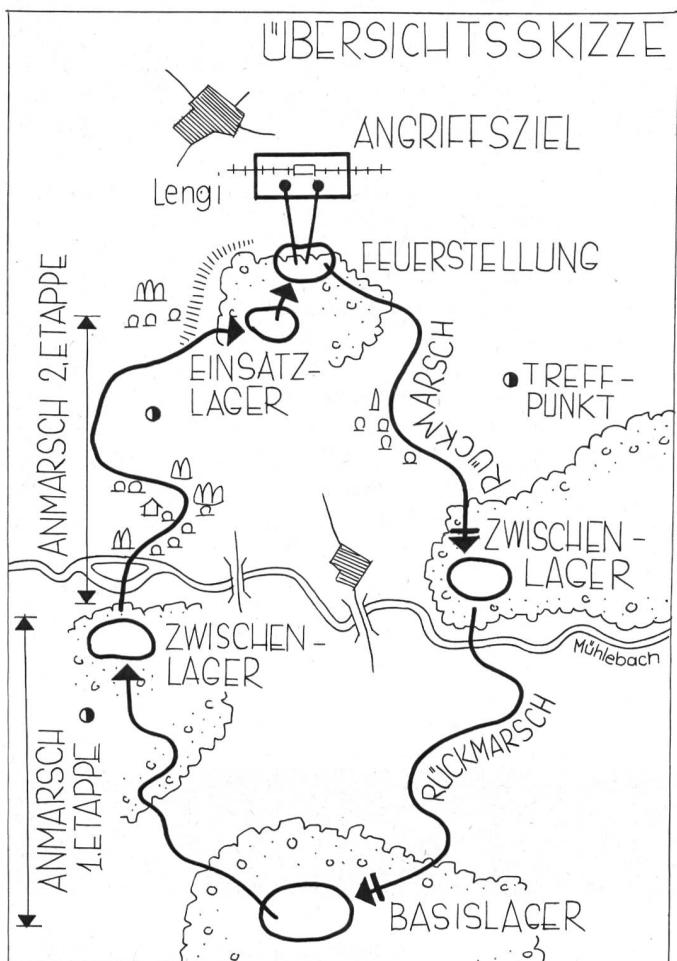
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- 1 Erste Anmarschstappe
- 2 Zwischenunterkunft (bzw. Zwischenlager)
- 3 Zweite Anmarschstappe
- 4 Einsatzlager und Kampfvorbereitung
- 5 Erste Rückmarschstappe
- 6 Zwischenunterkunft (bzw. Zwischenlager)
- 7 Zweite Rückmarschstappe



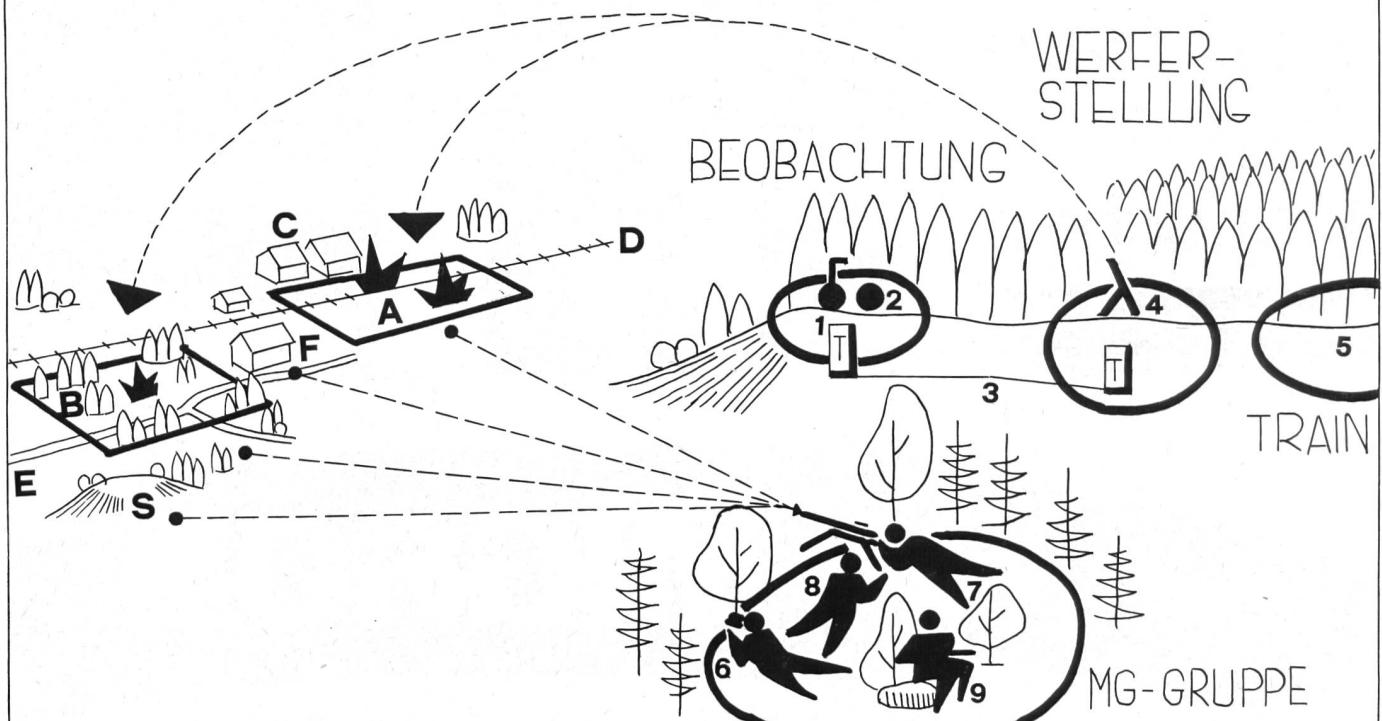
MARSCHTABELLE

Tag
Nacht

16.10.12 ⁰⁰	17.10.12 ⁰⁰	18.10.12 ⁰⁰	19.10.12 ⁰⁰
2400	2400	2400	2400
1	2	3	4
Abmarsch vom Basislager		Kampfaktion (Feuerüberfall)	Ankunft im Basislager
		5	6
			7

- A Zielraum A für Minenwerfer
- B Zielraum B für Minenwerfer
- C Stationsgebäude
- D Bahngleise
- E Fahrstrasse
- F Gegnerisches Wachtlokal, zugleich Unterkunft
- S Gegnerischer Sicherungsposten
- 1 Beobachtungsunteroffizier mit Minenwerfertelefon
- 2 Füsiler als Nächsicherung, zugleich Gehilfe beim Telefonleitungsbau
- 3 Telefonleitung
- 4 Minenwerferstellung
 - . Waffe: 1 Minenwerfer 8,1 cm
 - . Bedienungsmannschaft: Gefreiter als Geschützchef, Richter, Lader, Munitionswart
 - . Munition: 49 Wurfgranaten 8,1 cm
 - . Nächsicherung: Füsilerunteroffizier mit vier Füsiliern
- 5 Transportelement: Trainunteroffizier mit vier Trainsoldaten und fünf Pferden
- 6 Mitralleurunteroffizier
- 7 Mitralleur (Schiesender)
- 8 Mitralleur (Schies gehilfe)
- 9 Füsiler zur Nächsicherung von Flanken und Rücken der Mg-Bedienung

ÜBERSICHTSSKIZZE



Jagdkampf

Major Hans von Dach, Bern

Überfall auf einen Versorgungsplatz

I. Befehl an das Jagddetachement Iltis

1. Orientierung

a) Feind

- Hat auf dem Areal Bahnstation Lengi einen Versorgungsplatz eingerichtet. Es wird vornehmlich Treibstoff, daneben aber auch schwere Munition umgeschlagen. Stärke der Versorgungstruppen 30 bis 40 Mann. Sicherung:
 - bei Tag 3 oder 4 Posten an den Zufahrtmöglichkeiten zur Station,
 - in der Nacht zusätzlich eine Verbindungspatrouille. Das Wachtlokal befindet sich in einem kleinen Wohnhaus unmittelbar neben der Station. Das gleiche Gebäude dient auch als Unterkunft für die Versorgungstruppe.
 - In der 500 m südlich der Station gelegenen Ortschaft ist eine feindliche Mot Schützenkompanie einquartiert.

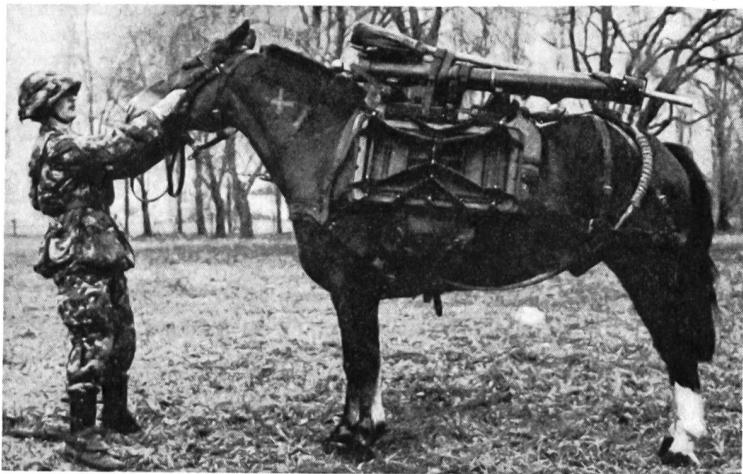
b) Auftrag

- Jagddetachement Iltis zerschlägt den feindlichen Versorgungsplatz.

2. Absicht

Ich will:

- In zwei Nachtmärschen – mit einem Zwischenlager – den Kampfplatz erreichen.
- Um den Anmarsch zu beschleunigen, die Mannschaft durch Zuteilung von Tragieren von allen schweren Lasten (Minenwerfer, Maschinengewehr, Munition) befreien.
- Am Tag die Feuerstellung beziehen und den Feuerüberfall vorbereiten.
- Kurz vor Einnachten das Feuer auslösen. Kriterium:
 - einerseits noch genügend Licht für Minenwerferbeobachtung und Mg,
 - anderseits kurz nach dem Feuerüberfall Einbruch der Dunkelheit und damit erschwerte Verhältnisse für einen eventuellen Verfolger.
- Kampfführung: In Anbetracht der nahegelegenen feindlichen Kompanie wird auf einen Stoss ins Angriffsziel hinein verzichtet und der Kampf lediglich als Feuerüberfall mit Minenwerfer und Maschinengewehr aus grosser Distanz geführt



Waffentier (Maschinengewehr)

- (Schussdistanz für Minenwerfer etwa 600 m, für Mg 400 m).
- Die Füsiliere übernehmen lediglich die Nahsicherung auf dem Marsch und in den Feuerstellungen.
- Kurzer Feuerkampf:
 - Einschiessen des Minenwerfers auf Ziel A (maximal drei Schuss, fünf Minuten),
 - Wirkungsschiessen auf Ziel A,
 - Feuer verlegen auf Ziel B,
 - Wirkungsschiessen auf Ziel B.
- Das Maschinengewehr hat Feuer frei mit Beginn des Einschiessens des Minenwerfers.
- Zirka 15 Minuten nach Beginn des Einschiessens aufpacken und verschwinden.

3. Befehl

- Abmarsch: Montag, 16. Oktober, bei Nachteinbruch.
- Route für die erste Marschetape: Dählhobel–Weiermatten–Hinterbürg.
- Marschformation: Sicherungstrupp (Füsiliere) in Marschrichtung voraus – Gros in Einerkolonne – Sicherungstrupp nach rückwärts (Füsiliere).
- Verhalten bei Gefahrenstellen: Gros hält – Sicherung in Marschrichtung klärt auf.
- Verhalten bei überraschendem Zusammenstoss mit dem Gegner: Füsilierruppe kämpft. Gros setzt sich zum Treffpunkt ab.
- Treffpunkt für erste Marschetape: Zelgli.
- Zwischenlager: Aegerten.
- Einsatzlager: Bodenwald.
- Angriffsziel: Station Lengi.

Die Einweisung für den Kampf erfolgt im Einsatzlager bzw. im Gelände.

4. Besondere Weisungen

Bewaffnung

- a) Kollektivwaffen: 1 Minenwerfer 8,1 cm, 1 Maschinengewehr,
- b) Persönliche Waffe: Sturmgewehr.

Munition

- a) Für Kollektivwaffen: 49 Wurfgranaten 8,1 cm, 900 Schuss für Mg,
- b) Sturmgewehrträger: 3 Magazine, Füsiliere zusätzlich 1 Handgranate pro Mann.

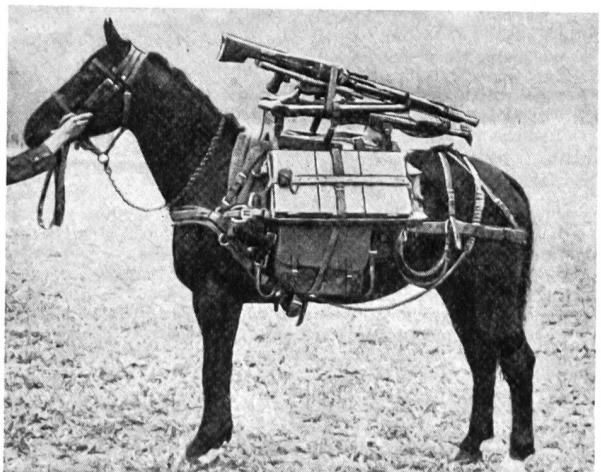
Verpflegung und Fourage

- Für drei Tage auf dem Mann. Kochen in Gamelle.
- Für drei Tage auf dem Pferd (aus Transportgründen wird nur «normale» Ration verfüttert, d. h. pro Pferd und Tag 3½ kg Hafer und 6 kg Heu).

Sanitätsdienst

Kameradenhilfe – Pro Mann 2 individuelle Verbandspäcklein. Verbindungen

Melder. Für den Feuerkampf des Minenwerfers: Minenwerfer-telefon.



— Waffentier (Minenwerfer)

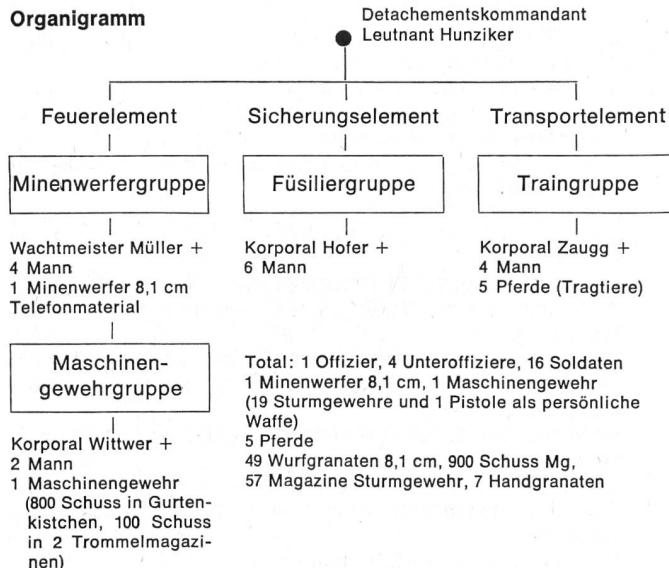
— Die durchschnittliche Beladung (Nutzlast) der Saumtiere beträgt 80 bis 90 kg, ausnahmsweise kann bis 100 kg gegangen werden.

5. Eigener Standort

Auf dem Marsch beim Sicherungstrupp an der Spitze.

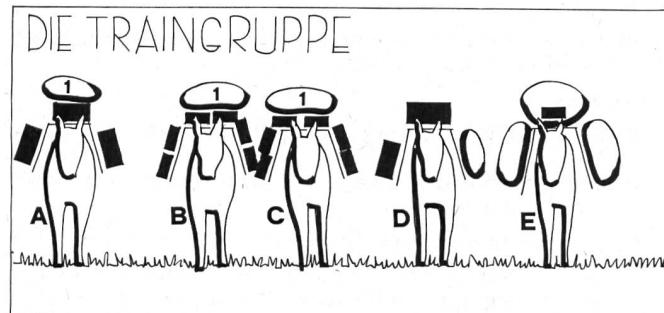
Der Detachementschef: Lt Hunziker

Organigramm



Persönliche Ausrüstung:

- Kampfanzug
- Rucksack
- Schlafsack
- Kein Helm, keine Schutzmaske
- Pro Gruppe nur 1 Mannsputzzeug, 1 Gewehrputzzeug, 1 Klappspaten
- Im Detachement 1 Handbeil



- A Waffentier (Minenwerfer)**
- Oberlast: Minenwerferrohr + Werkzeuge
 - Seitenlast links: Minenwerfer-Grundplatte
 - Seitenlast rechts: Minenwerferlafette, Ausrüstungskorb, Telefonmaterial
 - Sack mit 15 kg Heu (1)
- B Munitionstier (Minenwerfer)**
- 6 Blechköfferchen mit je 3 Minenwerfer-Wurfgranaten 8,1 cm
 - Sack mit 15 kg Heu (1)
- C Munitionstier (Minenwerfer)**
- 6 Blechköfferchen mit je 3 Minenwerfer-Wurfgranaten 8,1 cm
 - Sack mit 15 kg Heu (1)
- D Waffentier (Maschinengewehr)**
- Oberlast: Mg auf Lafette (42 kg)
 - Linke Seitenlast: 1 Sack mit 27 kg Hafer
 - Seitenlast rechts: Munitionstragerr mit 3 Gurtenkistchen zu je 200 Schuss (27 kg)
- E Fouragtier**
- 1 gefülltes Mg-Gurtenkistchen zu 7 kg + 45 kg Heu + 25 kg Hafer
- *
- Zusammenstellung der Gewichte: Tiere A, B, C und D je etwa 100 kg Last, Tier E etwa 80 kg Last.
 - Verteilung der Minenwerfermunition:
 - 36 Wurfgranaten auf den Munitionstiere.
 - Die restlichen 13 Wurfgranaten werden auf die Train-, Minenwerfer- und Mg-Leute verteilt (pro Mann eine Wurfgranate in den Rucksack).

Die Füsiliere, welche als Kämpfer beweglich sein müssen, werden nicht belastet.
 - Die Belastung der Tiere ist zumutbar, weil:
 - der Anmarsch mit Vollast ruhig erfolgen kann;
 - die Last mit jedem Tag abnimmt (Verbrauch der Futtermittel);
 - für den Rückmarsch, der möglicherweise forcierter werden muss, die Munition wegfällt.
 - Heu kann ersetzt werden durch Futterwürfel. Vorteile der Futterwürfel: Geringeres Gewicht und vor allem kleineres Volumen.

*

Verpflegung des Detachements (ohne Zwischenverpflegung für die erste Nachmarschstappe):

- Armeebiscuit-Packungen zu 200 g: 11 Stück, total 2,2 kg
- Scheiben getrocknetes Brot zu 40 g: 210 Stück, total 8,4 kg
- Gezuckertes Kakaopulver: 2 kg (in Büchsen)
- Trockenmilchpulver fett: 4 kg (in Büchsen)
- Kaffeepulver: 950 g (in Glas)
- Teebeutel zu 2 g: 30 Stück, total 60 g (in Glas)
- Schokoladetafeln zu 100 g: 18 Stück, total 1,8 kg (in Kartonschachtel)
- Würfzucker: 252 Stück zu je 4 g, total 1 kg (in Kartonschachtel)
- Hühnerbouillon-Extrakt: 1,1 kg (in Büchsen)
- Salz: 1 kg (in Glas)
- Süßstoff (Assugrintabletten): 200 Stück (in Blechdosen)
- Zigaretten: 63 Stück (in Kartonschachtel)
- Apfelpüree: 5 kg (in Blechbüchsen)
- Fruchtkonfitüre: 1 kg (in Blechbüchse)
- Reis: 3,5 kg (in Kunststoffpackungen)
- Griess: 2 kg (in Kunststoffpackungen)
- Mais: 10 kg (in Kunststoffpackungen)
- Teigwaren: 3,2 kg (in Kunststoffpackungen)
- Käse: 6,2 kg (in Spezialpapier eingewickelt und in Plastiksäcken verpackt)
- Armee-Käsekonserven zu 70 g: 11 Dosen, total 770 g
- Armee-Fleischkonserven zu 120 g: 53 Dosen, total 6,36 kg
- Rüebli: 2,1 kg (in Plastiksack)
- Äpfel zu etwa 100 g: 21 Stück, total 2,1 kg (in Plastiktragetaschen)
- Zitronen zu etwa 60 g: 30 Stück, total 1,8 kg (in Plastiktragetaschen)

Bemerkungen:

- Total etwa 65 kg Transportgewicht.
- Besondere Probleme stellt das getrocknete Brot. Vorteile: Leicht, dauerhaft. Nachteile: Grosses Volumen, bricht leicht. Die Brotscheiben werden in sieben Kartonschachteln verpackt und der Füsilieregruppe mitgegeben (Rucksack).
- Die übrigen Lebensmittel werden auf das Gros des Detachements verteilt. Ergibt pro Mann eine Last von etwa 4 kg (Rucksack).
- Die mitgeführte Last wird täglich leichter.

II. Kampfablauf

Montag, 16. Oktober

1700

- Füttern und Tränken der Pferde.

- Warmes Nachtessen für das Jagddetachement.

1845

- Die Männer verabschieden sich von den im Basislager zurückbleibenden Kameraden.

1900

- Das Detachement bricht zur ersten Annmarschstappe auf.
- Marschtempo wegen der Pferde und des Geländes etwa 70 Schritte in der Minute¹.
- Marschgliederung:
 - An der Spitze der Sicherungs- und Wegweisetrupp, bestehend aus Detachementskommandant Leutnant Hunziker und drei Füsiliere (Einerkolonne).
 - Mit etwa 100 m Abstand folgt das Gros: Mitrailleure → Train mit Tragtieren → Minenwerfer. Das Paket marschiert eng aufgeschlossen.
 - Mit etwa 50 m Abstand folgt der rückwärtige Sicherungstrupp, bestehend aus Detachementschef-Stellvertreter (Füsilierekorporal Hofer) und drei Füsiliere (Einerkolonne).
- Paketlänge des Gros etwa 30 bis 40 m.
- Länge des ganzen Detachements etwa 200 m.
- Nach jeweils 50 Minuten Marsch werden 10 Minuten Rast eingeschaltet.

2230

- Grosser Halt mit Abladen der Tiere. Einnehmen der Zwischenverpflegung. Pro Mann gibt es:

1 Scheibe Frischbrot, 50 g (125 Kalorien)

1 Stück Käse, 40 g (160 Kalorien)

1 Feldflasche Tee mit 3 Stück Würfzucker (180 Kalorien)

1 Zigarette

Total 465 Kalorien

- Sicherung durch Füsiliere und Mitrailleure im Wechsel.

2400

- Der Marsch wird wieder aufgenommen.

¹ Normales Tempo für Infanterie mit Last, ohne Pferde, auf gutem Wege = 100 Schritte in der Minute = 4 km in 50 Minuten. Rasches Tempo für Infanterie = 120 Schritte in der Minute = 4,8 km in 50 Minuten.

Dienstag, 17. Oktober

0330

- Der Raum Aegerten ist erreicht.
- Gesicherter Halt, ohne Abladen der Pferde. Detachementskommandant und Detachementskommandant-Stellvertreter suchen den Platz für das vorgesehene Zwischenlager.

0400

- Das Zwischenlager wird bezogen.

0410

- Befehlsausgabe des Detachementskommandanten: «...
- . Biwakplatz: die langgestreckte Mulde vor uns.
- . Art der Schlafstätten: Schlafsäcke.
- . Vorläufige Sicherung: durch Füsiliere. Standorte der Doppelposten: Tannenschonung West, Böschung Nord, Böschung Süd. Ablösung in zwei Stunden.
- . Verhalten bei Feindkontakt:
 - a) Wenn der Gegner zufällig in die Nähe des Biwaks gerät: Stillhalten. Feuereröffnung durch die Sicherungsposten erst, wenn der Feind in den Biwakraum hineinläuft, d. h. unter 5 m Distanz!
 - b) Wenn der Gegner das Biwak überfällt: Sicherungsposten kämpfen. Das Gros zerstreut sich in alle Richtungen. Die Pferde werden zurückgelassen. Treppunkt: Weggabelung Pt 710 Schlattli.»

0420

- Der Leutnant geht weg, um bei Tageslicht den Übergang über den Mühlbach zu rekognoszieren. Der seichte Bachlauf muss gleich zu Beginn der nächsten Marschetape überwunden werden.
- Befehlsausgabe des Detachementskommandant-Stellvertreters (Füsiliere Hofer): «...Platzzuteilung: Pferde in die Mitte der Senke. Füsiliere Nordwestecke, Mitrailleure Nordostecke, Trainsoldaten Südostecke, Minenwerferkanoniere Südwestecke. Kochstelle und Abfallgrube im natürlichen Graben. Latrine am Ostrand des Biwakplatzes!»

0435

- Die Packungen sind deponiert, die Pferde abgeladen. Korporal Hofer macht folgende Arbeitszuteilung:
 - . Trainsoldaten: Pferdepflege und anschliessend Einrichten ihres Schlafplatzes².
 - . Minenwerferkanoniere: Einrichten ihres Schlafplatzes. Bau von Kochstelle, Abfallgrube und Latrine³. Anschliessend Beginn des Kochens.
 - . Mitrailleure: Einrichten ihres Schlafplatzes. Beschaffen von Brennholz. Wasserholen (auch für die Pferde).

Nachdem die Arbeiten im Gange sind, kontrolliert Korporal Hofer die Wachtposten und erstellt eine Ablösungsliste der Wache.

0545

- Die Kochstelle ist bereit. Feuer darf aber erst angefacht werden, wenn es hell ist (Tarnung). Parkdienst, Innerer Dienst, Körperpflege.

0620

- Es dämmert im Wald, leichter Nebel hängt zwischen den Bäumen. Das Kochfeuer wird angezündet. Korporal Hofer kontrolliert die Tarnung: Auf 10 m Distanz von der Seite her ist nichts mehr zu erkennen. Das Tarnproblem nach oben bleibt.

0645

- Es ist hell. Morgenessen. Pro Mann werden abgegeben:
 - a) 5 dl Tee mit Zitrone (½ Teebeutel zu 2 g, ½ Zitrone, 3 Stück Würfelszucker), 200 Kalorien
 - b) 2 Scheiben getrocknetes Brot (40 g), 140 Kalorien
 - c) 1 Löffel Konfitüre (45 g), 120 Kalorien

Total 460 Kalorien

0715

- Das Frühstück ist eingenommen, die Pferde versorgt, die Tarnung kontrolliert. Das Detachement geht zur gesicherten Ruhe über.

² Anbindevorrichtung für die Tiere erstellen. Pferdepflege, Pferdeinspektion, Füttern und Tränken. Die Morgenfütterung umfasst $\frac{1}{4}$ der Heutagesration und $\frac{1}{3}$ der Hafertagesration, d. h. 1,5 kg Heu und 1 bis 1,5 kg Hafer. Reihenfolge: Heufüttern, Tränken, Hafern.

³ Latrine: Grundsatz der «Katzenhygiene» anwenden. Grabenstück von etwa 1,5 m Länge, 30 cm Breite und 40 cm Tiefe erstellen. Erde neben dem Graben deponieren. Die Benutzer hocken rittlings über den Graben und decken den Kot anschliessend mit dem Spaten sofort zu.

1130

- Die Küchenmannschaft beginnt mit der Zubereitung des Mittagessens.
- Flugzeuglärm aus westlicher Richtung. Rasch wird das Kochfeuer mit der bereitgehaltenen Erde gelöscht.
- Der Flugzeuglärm entfernt sich wieder.

1200

- Das Kochfeuer wird wieder angefacht.
- Die Pferde werden gefüttert und getränkt. Gleiche Ration wie am Morgen.

1250

- Mittagessen. Pro Mann wird abgegeben:
 - a) 150 g gekochter Reis (540 Kalorien)
 - b) 75 g Käse (300 Kalorien)
 - c) 100 g rohe Rüebli (40 Kalorien)
 - d) 1 Apfel, (100 Kalorien)
 - e) 1 Zigarette

Total 980 Kalorien

1320

- Die Leute legen sich wieder schlafen.

1645

- Die Küchenmannschaft beginnt mit der Zubereitung des Abendessens.

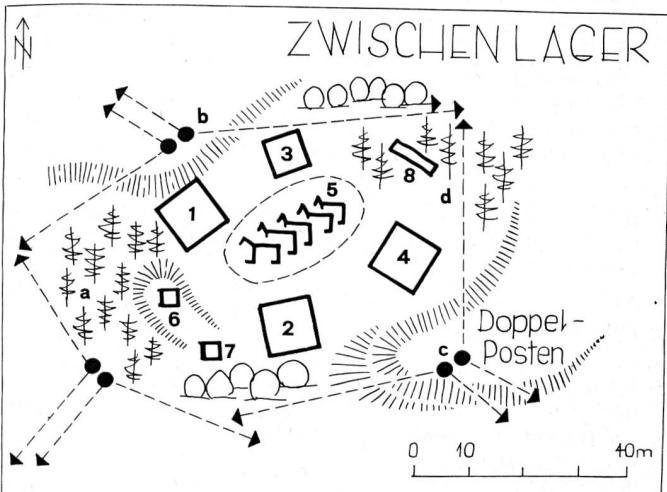
1700

- Die Pferde werden gefüttert und getränkt: $\frac{1}{2}$ der Tagesheuerung und $\frac{1}{3}$ der Tageshaferration.

1730

- Nachessen. Pro Mann wird abgegeben:
 - a) 1 Liter Suppe, bestehend aus 30 g Hühnerbouillonextrakt und 60 g Gries (340 Kalorien)
 - b) 2 Scheiben getrocknetes Brot, 40 g (140 Kalorien)
 - c) 1 Armee-Fleischkonserve, 120 g (355 Kalorien)
 - d) 1 Feldflaschenbecher (½ Liter) Milchkaffee, 15 g Kaffeepulver, 50 g Trockenmilchpulver fett (250 Kalorien)

Total 985 Kalorien



Das Zwischenlager des Jagddetachements Iltis im Raum Aegerten. Dienstag, 17. Oktober, von Tagesgrauen bis Einnachten.

— Organisation der Biwaksicherung:

- . Der Wachtdienst wird im Turnus übernommen. Kräfteeinsatz pro Ablösung: 6 Mann (3 Doppelposten).
- . Dauer des Wachtdienstes: 13 Stunden.
- . Ablösung: Erste und zweite Ablösung nach zwei Stunden. Die weiteren Ablösungen nach drei Stunden.

— Ruhende Leute:

- 1 Lagerplatz der Füsiliere (1 Uof + 6 Mann)
- 2 Lagerplatz der Minenwerfergruppe (1 Uof + 4 Mann)
- 3 Lagerplatz der Maschinengewehrgruppe (1 Uof + 2 Mann)
- 4 Lagerplatz der Trainsoldaten (1 Uof + 4 Mann)
- 5 Pferdebiwak (5 Pferde)

— Besonderes:

- 6 Kochstelle für Gamellen, in einer natürlichen Bodenmulde zur Tarnung des Feuers
- 7 Abfallgrube
- 8 Latrine

— Die Waffe (Sturmgewehr, Mg mit Trommelmagazin) ist immer auf Armeslänge beim Mann

- a) Tannenschonung West
- b) Böschung Nord
- c) Böschung Süd
- d) Tannenschonung Ost

- Als Zwischenverpflegung für den Nachtmarsch werden pro Mann ausgegeben:
 - a) 5 dl Tee mit Zitrone und Zucker, 1/2 Teebeutel, 1/2 Zitrone, 3 Stück Würfelszucker (180 Kalorien)
 - b) 2 Scheiben getrocknetes Brot, 40 g (140 Kalorien)
 - c) 1/2 Tafel Schokolade, etwa 30 g (200 Kalorien)
 Total 540 Kalorien

1815

- Das Zwischenlager wird geräumt. Feuerstelle, Abfallgrube, Latrine zudecken. Spuren verwischen. Marschbereit machen.

1900

- Es ist finster. Schwacher Nebel kommt auf.

1910

- Das Detachement marschiert ab.

2240

- Grosser Halt mit Abladen der Tiere. Einnehmen der Zwischenverpflegung.

2400

- Detachement marschiert weiter.

Mittwoch, 18. Oktober

0300

- Der Bodenwald ist erreicht.

0320

- Provisorischer Bezug des Einsatzlagers:

- . Sicherung organisieren.
- . Pferde abladen. Anbindevorrichtung erstellen. Tiere mit Decke und Blache zudecken.
- . Mannschaft ruht in den Schlafsäcken.

0625

- Es dämmert im Walde. Einrichten des Einsatzlagers: Kochstelle, Abfallgrube, Latrine ausheben. Pferdepflege, füttern und tränken.

- Frühstück. Pro Mann werden abgegeben:

- 5 dl Schokoladegetränk, 50 g gezuckertes Kakaopulver, 70 g Milchpulver (450 Kalorien)
 - 2 Scheiben getrocknetes Brot, 40 g (140 Kalorien)
 - 70 g Käse (280 Kalorien)
- Total 870 Kalorien

0830

- Die Leute legen sich wieder schlafen.

1100

- Der Detachementskommandant erkundet den Einsatzraum. Er nimmt hierzu den Minenwerferunteroffizier als fachtechnischen Berater mit.

1300

- Füttern und Tränken der Pferde.

1330

- Mittagessen. Da es sich um die letzte warme Mahlzeit für die nächsten 24 Stunden handelt, sind die Portionen etwas grösser als gewöhnlich. Pro Mann wird abgegeben:

- a) 150 g Teigwaren (545 Kalorien)
 - b) 50 g Käse (200 Kalorien)
 - c) 1 Fleischkonserven, 120 g (355 Kalorien)
 - d) 1 Feldflaschenbecher schwarzer Kaffee, 3 Stück Zucker (180 Kalorien)
- Total: 1280 Kalorien

1415

- Das Kader marschiert ab. Geländebegehung¹. Es werden unauffällig markiert:

Beobachtungsstelle des Minenwerfers (südlicher Waldrand). Feuerstellung des Minenwerfers (150 m vom Waldrand zurück auf einer lichten Stelle).

Feuerstellung des Mg (vor dem Waldrand vorgestaffelt).

- Das Gros des Detachements bricht inzwischen das Einsatzlager ab und bereitet den späteren Abmarsch soweit als möglich vor.

1530

- Das Kader ist zurück. Befehlsausgabe des Zugführers an das ganze Detachement (anhand einer Planskizze auf einem Stück Packpapier): «...»

1. Orientierung

... (Erläutert Skizze.)

¹ An dieser Begehung nimmt auch der Geschützchef (Gefreiter) der Minenwerfergruppe teil.

2. Absicht

- . Ich will die Feuerstellung so spät als möglich beziehen und damit das Risiko, zufällig entdeckt zu werden, verringern. Ich habe deshalb zusammen mit den Gruppenführern im Stellungsraum alle *getarnt machbaren* Vorbereitungen durchgeführt.
- . Ich will den Kampf so spät als möglich, d. h. knapp vor Einbruch der Dunkelheit, eröffnen. Dann, wenn ich:
 - a) noch genügend Licht zum Beobachten und Schiessen habe,
 - b) die Dunkelheit bald hereinbricht, unsren Rückzug verbirgt und dem Gegner das Nachstossen erschwert.
- . Dauer des Feuerkampfes: etwa 15 Minuten.
- . Wenn die Munition verschossen ist, geht jedes Element selbständig und möglichst rasch zum Treffpunkt zurück. Von dort setzt sich das Detachement geschlossen ab.

3. Befehl

- . Minenwerfer:
 - Feuerraum A: gemäss Skizze. Schwergewicht des Feuers: die abgestellten Eisenbahnwagen.
 - Feuerraum B: gemäss Skizze.
 - Feuerstellung: 150 m im Waldinnern auf der lichten Stelle.
 - Beobachtungsstelle: am Waldrand.
 - Schiesstechnische Verbindung: Minenwerferfertelefon.
 - Munitionseinsatz: Feuerraum A 29 Schuss, Feuerraum B 20 Schuss.
 - Feuereröffnung bzw. Einschiessen auf Befehl Detachementskommandant.
 - Wenn Munition verschossen: Aufpacken. Material auf Pferde verladen und mit dem Train zusammen zum Treffpunkt absetzen.
- . Maschinengewehr:
 - Erstes Feuer: Feindlicher Sicherungsposten auf der Bodenerhöhung. Munitionseinsatz: 200 Schuss.
 - Zweites Feuer: Feindliches Wachtlokal, zugleich Unterkunft. Munitionseinsatz: 300 Schuss.
 - Drittes Feuer: Die beiden abgestellten Zisternenlastwagen. Munitionseinsatz: 400 Schuss.
 - Sollten die Lastwagen im Zeitpunkt der Feuereröffnung verschwunden sein, gelten folgende Ersatzziele: Personen im Areal oder das Wäldchen mit dem Treibstofffreilager.
 - Feuerstellung: In der vor dem Wald gelegenen Gebüsche und Baumgruppe.
 - Feuereröffnung: Nach der Detonation der ersten Minenwerfergranate ist für Mg Feuer frei!
 - Wenn Munition verschossen: Material aufpacken. Sich zum Treffpunkt absetzen und erst dort das Material auf das Pferd verladen.
- . Füsilierringruppe:
 - 1. Stellt je einen Mann zur Verfügung des Minenwerfer- und Mitrailleurunteroffiziers.
 - 2. Übernimmt mit dem Gros die Nachsicherung der Minenwerfer-Feuerstellung.
 - 3. Deckt nach dem Kampf das Beladen und Abrücken der Pferde. Lässt diesen fünf Minuten Vorsprung und rückt dann im Eilmarsch zum Treffpunkt ab.
- . Traingruppe:
 - Bezieht mit allen Pferden einen Warteraum 150 m hinter der Minenwerfer-Feuerstellung. Sichert sich mit eigenen Mitteln. Rücksicht nach Verlad des Minenwerfermaterials zum Treffpunkt ab.

4. Besondere Weisungen

- . Verwundete: Werden bis in den Warteraum des Trains getragen. Dort auf Pferde verladen.
- . Notzeichen: Zwei Signalraketen Rot Dreistern in Richtung Ziel geschossen bedeutet: «Kampf abbrechen. Im Eiltempo zum Treffpunkt absetzen!»
- . 1720 ist das Detachement feuerbereit.

5. Mein Standort

Bis 1720 frei, ab 1720 beim Minenwerferunteroffizier.

1600

- Das Detachement verlässt das Einsatzlager. Die Gruppen sicken in die Kampfstellungen ein.

1720

- Das Detachement lauert kampfbereit in den Feuerstellungen.

1725

- Der Zugführer beobachtet durch den Feldstecher:

- Auf der Strasse vom Dorf zur Station sporadischer Verkehr: Einzelne Personen und ab und zu ein Motorfahrzeug.
- Ein Güterzug passiert langsam und ohne anzuhalten die Station.
- Beim Doppelposten auf dem Erdhügel steht ein Mann neben dem Schützenloch und spricht mit den Wachen, deren Köpfe und Schultern gut zu erkennen sind.
- Bei den abgestellten Güterwagen wird Material ausgeladen. Zwei Hubstapler, fünf Lastwagen und etwa ein Dutzend Männer sind im Einsatz.
- Vor dem Wacht- und Unterkunftslokal steht eine Gruppe Leute im Gespräch.
- Die Zisternenlastwagen befinden sich noch am alten Platz. Im Wäldchen daneben können keine Details ausgemacht werden.

1745

- Der Zugführer befiehlt dem Minenwerferunteroffizier: «Feuer!»

Die Ereignisse bei der Minenwerferbedienung:

1745

- Einschießen des Minenwerfers auf Zielraum A, Stationsareal.

- Man hört den dumpfen Abschussknall. 20 Sekunden später fetzendes Krachen im Stationsareal.

- Mit dem dritten Schuss ist der Werfer eingeschossen.

1748

- Das Wirkungsfeuer beginnt. Der Werfer streut mit 26 Schuss das Stationsgelände ab.

- Rauch und Qualm, in denen die Einschläge gespenstisch blitzzen, legt sich über das Geleisfeld.

1753

- Wirkungsfeuer durch.

1754

- Zielwechsel nach links in Zielraum B, Treibstoff-Freilager.

- Der erste Einschlag liegt hinter den Bäumen in der linken oberen Ecke, nahe den Gleisen.

- Korrektur.

1757

- Der zweite Schuss liegt im Wäldchen. Die zwischen den Bäumen stehende Rauchwolke wird vom aufkommenden Abendwind rasch abgetrieben.

1758

- Das Wirkungsfeuer beginnt. Der Werfer streut mit 18 Schuss das Wäldchen ab.

1802

- Wirkungsfeuer durch.

1803

- Der Minenwerferunteroffizier erteilt über Telefon den Befehl, den Werfer aufzupacken und zum Treffpunkt abzumarschieren. Anschliessend beginnt er, zusammen mit dem Füsiliere, die Telefonleitung abzubauen.

Die Ereignisse bei der Maschinengewehrbedienung:

1745

- Die Männer hören den Abschuss des Minenwerfers im Wald. 20 Sekunden später steht die Sprengwolke im Stationsareal. Nur Sekunden nach dem fetzenden Krachen hämmert das Mg los und deckt mit 200 Schuss das Deckungslöch des feindlichen Sicherungspostens zu.

- Der Gruppenführer sieht im Feldstecher die Einschläge im Zielraum spritzen und schreit: «... Feuer liegt gut!»

- Von den beiden feindlichen Soldaten ist nichts mehr zu sehen: Tot? Verwundet? Lediglich in Deckung?

1747

- Zielwechsel nach rechts. Neues Ziel: Nord- und Ostfassade des gegnerischen Wachtlokals.

- Das Gebäude wird sorgfältig angerichtet. Dann streut das Mg die Hauswände mit 300 Schuss ab.

- Gestalten rennen aus dem Gebäude, knicken zusammen oder verschwinden in Staub und Rauch.

1750

- Die Sicht im Zielraum ist schlecht.

1753

- Befehl des Gruppenführers: Neues Ziel: die beiden Zisternenlastwagen!

- Immer wenn der Wind Rauch und Qualm aufreisst und die Sicht freigibt, feuert das Mg. Der Gruppenführer beobachtet, wie mehrere Garben von den Lastwagen förmlich «verschluckt» werden. Da – der vordere Wagen geht mit einer mächtigen Explosion in die Luft. Turmhoch steht die Rauchwolke über der Explosionsstelle.

1801

- Das Mg hat die letzte Munition auf Deckung suchende Leute verschossen.

1802

- Der Gruppenführer befiehlt: Mg aufpacken!

1804

- Die Mitrailleure gehen über den Hinterhang und streben dem Wald zu.

Die Ereignisse beim Detachementschef:

1745

- Einschlag der ersten 8,1-cm-Wurfgranate im Stationsgelände. Detonationspunkt: herwärtige Zielraumgrenze, d. h. kurz und links. Arbeitspersonal läuft in allen Richtungen auseinander. Zwei Personen bleiben auf dem Platz liegen (verwundet? tot?).

- Mg-Feuer setzt ein. Bricht ab, bevor der Leutnant mit dem Feldstecher das Ziel aufgefasst hat.

- Die zweite Minenwerfergranate detoniert unmittelbar vor dem Stationsgebäude. Der Leutnant hat den Eindruck, dass Ziegel wegfliegen.

- Das dritte Minenwerfergeschoss detoniert mitten im Zielraum, d. h. knapp vor den gedeckten Güterwagen.

- Immer noch hasten einzelne Personen durch das Areal. Zwei Hubstapler und mehrere Lastwagen versuchen mit Höchstfahrt, den beschossenen Raum zu verlassen. An der Ostseite ereignet sich ein Fahrzeugzusammenstoß.

- Mg-Feuer liegt auf dem Wachtlokal. Eine träge Fahne von Kalk- und Steinstaub erhebt sich von der beschossenen Mauer. Der Zugführer hat den Eindruck, dass mindestens drei Personen vor dem Gebäude liegen (verwundet? tot?).

1748

- Minenwerferschnellfeuer liegt jetzt auf dem Bahnareal. Feuerschwerpunkt: Eisenbahnwagen. Qualm erschwert die Beobachtung.

1755

- Mg-Feuer liegt auf den Zisternenlastwagen. Einzelne Personen springen Richtung Wacht- und Unterkunftsgebäude. Das vordere Fahrzeug detoniert mit mächtiger Stichflamme. Das hintere Fahrzeug wird umgeworfen, das Dach des dahinterliegenden Hauses abgedeckt.

1757

- Das Werferfeuer liegt nun auf Zielraum B. Details können der vorgelagerten Bäume und der Rauchschwaden wegen nicht erkannt werden.

1802

- Der Feuerlärm ist verstummt. Der Leutnant beobachtet das Zurückgehen der Mg-Gruppe und kontrolliert dann mit dem Feldstecher nochmals den Zielraum:

- Auf der Strasse vom Dorf her nähert sich ein Geländepersonenwagen der beschossenen Station.
- Die abgestellten Güterwagen sind stark mitgenommen. Brand in der hinteren Waggonreihe (Zisterne).
- Kleinerer Brand bei den westlichen Güterstapeln.
- Brände sowie eine Reihe dumpfer Explosionen im Wäldchen (Treibstoff-Freilager).

1805

- Mächtige Detonation bei den abgestellten Waggons. Vermutlich ist eine Zisterne explodiert.

1807

- Der Leutnant geht durch den Wald zum Treffpunkt zurück.

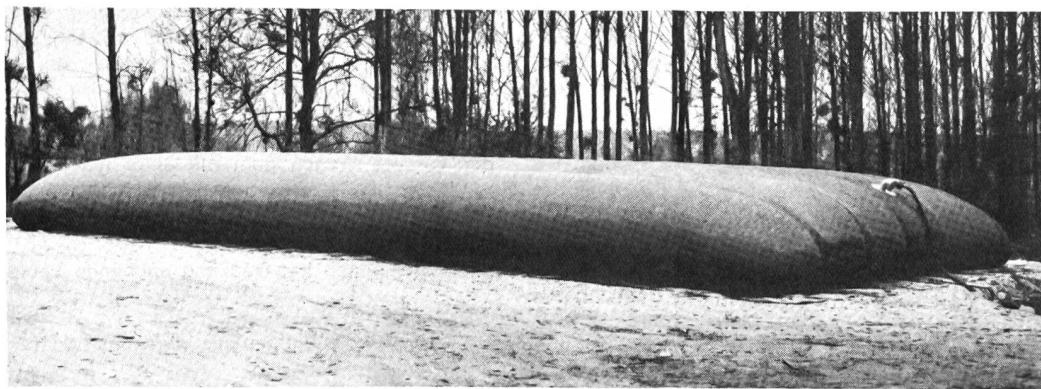
1820

- Es beginnt einzunachten. Über den Wäldern im Westen stehen dunkle Wetterwolken.

1830

- Das Detachement ist vollzählig am Treffpunkt gesammelt. Die Dämmerung beginnt. Im Wald ist es bereits recht dunkel.

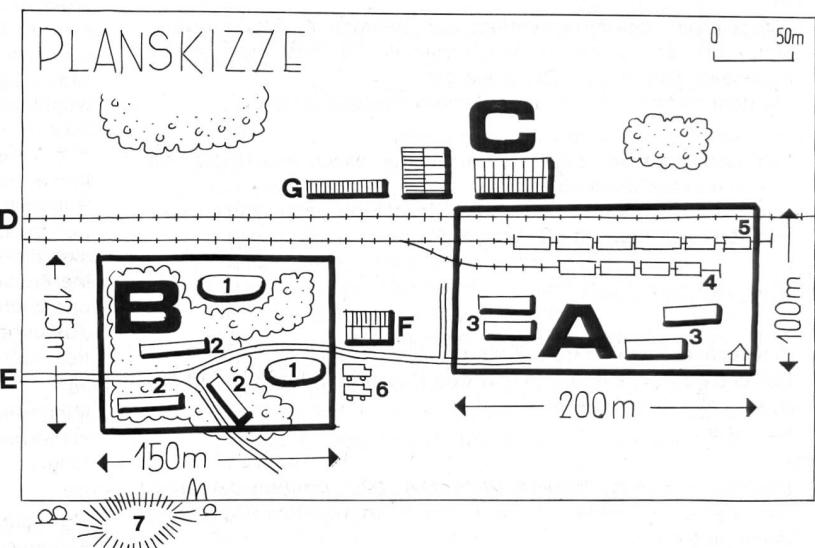
- Kurzes Wort des Detachementschefs an die Männer: «... Wir haben dem Gegner einen harten Schlag versetzt. Ich bin mit



▲ Kunststoff-Grossbehälter, mit Treibstoff gefüllt. Beachte Größenverhältnis Bäume – Behälter.



▲ Eisenbahn-Zisternenwagen



▲ A Zielraum A für Minenwerfer. Engeres Stationsgelände. Abgestellte Güterwagen, Munitionsstapel, Entlademannschaft, Hubstapler usw. Zielausdehnung etwa 100×200 m. Munitionseinsatz unseres Minenwerfers: 3 Schuss zum Einschissen und 26 Schuss für das Wirkungsfeuer.

B Zielraum B für Minenwerfer. Treibstoff-Freilager in lichtem Waldbestand. Kunststoff-Grossbehälter und Fassstapel. Zielausdehnung etwa 125×150 m. Munitionseinsatz unseres Minenwerfers: 20 Schuss Wirkungsfeuer.

C Stationsgebäude

D Eisenbahngeleise

E Fahrstrasse

F Gegnerisches Wachtlokal, zugleich Unterkunft. Ziel für unser Mg. Munitionseinsatz: 300 Schuss.

G Güterschuppen

1 Kunststoff-Grossbehälter, mit Treibstoff gefüllt.

2 Fassstapel (Treibstoff).

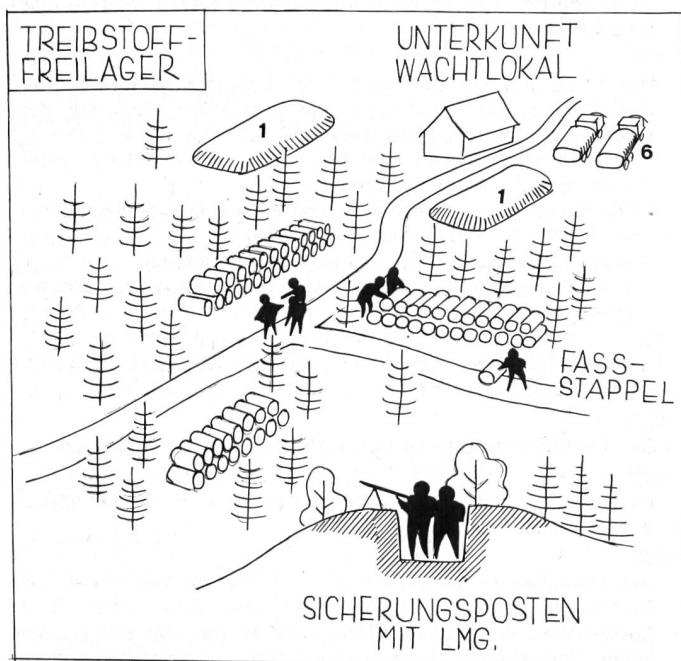
3 Güterstapel (Paletten, Kisten), vermutlich Munition.

4 Gedeckte Eisenbahn-Güterwagen. Zum Teil leer, zum Teil noch mit Munition beladen.

5 Eisenbahn-Zisternenwagen. Zum Teil leer, zum Teil noch mit Treibstoff gefüllt.

6 Zwei Zisternenlastwagen. Ziel für unser Mg. Munitionseinsatz: 400 Schuss.

7 Gegnerischer Sicherungsposten. Zwei Mann mit einem leichten Maschinengewehr. In einem Schützenloch für stehende Schussabgabe. Ziel für unser Mg. Munitionseinsatz: 200 Schuss.



— Blick in den Minenwerfer-Zielraum B: Treibstoff-Freilager in lichtem Waldbestand. Zielausdehnung: etwa 125×150 m.

— Munitionseinsatz unseres Minenwerfers: 20 Schuss.

1 Kunststoff-Grossbehälter, mit Treibstoff gefüllt.

3 Zisternenlastwagen. Ziel für unser Mg. Munitionseinsatz: 400 Schuss (davon 100 Schuss Leuchtspur).

eurer Arbeit zufrieden. In den nächsten Stunden geht es darum, sich rasch und weit vom Überfallort abzusetzen. Jeder wird bis an die Grenze der Leistungsfähigkeit beansprucht. Auch die Pferde können nicht geschont werden. Ich bin sicher, dass ihr durchhalten werdet. Die Abendverpflegung fällt aus. In etwa einer Stunde kurzer Zwischenhalt: Imbiss und Pferde tränken!»

1840

– Das Detachement marschiert ab. Reihenfolge: Sicherungs- und Wegweisetrupp mit Detachementschef (50 m Abstand) → Gros (50 m Abstand) → Sicherungstrupp rückwärts mit Füsilierunteroffizier. Tempo: 100 Schritt in der Minute (= 4 km in 50 Minuten).

1900

– Es ist finster. Der Detachementschef ist gezwungen, das Marschtempo herabzusetzen. Ebenso werden die Abstände zwischen den einzelnen Elementen verkleinert.

1945

– Marschhalt.

- Bei Mann und Pferd werden aufgetretene Mängel an Packung und Beschirrung in Ordnung gebracht.
- Der Detachementschef lässt alle Feldflaschen sowie drei Tränkeeimer einsammeln. Entsendet die Füsiliergruppe zu einem nahegelegenen Gehöft. Auftrag: Wasser fassen.
- Die Wasserfasser sind zurück. Sie bringen vom Bauern «als Geschenk an unsere Soldaten» mit: ein frisches Brot (Vierpfunder), eine grosse geräucherte Wurst und ein Stück Speck, einen Plastiksack mit 25 Äpfeln, einen Jutesack mit Gemüse (Kabis, Rüebli, Kartoffeln), eine Flasche Schnaps.
- Die Männer essen von ihrer Zwischenverpflegung eine Scheibe getrocknetes Brot und 1/2 Tafel Schokolade (370 Kalorien). Dazu trinken sie Wasser.
- Die erhitzten Pferde werden vorsichtig getränkt. Wenig Wasser!

2020

– Das Detachement marschiert weiter.

2100

– Offenes Wiesengelände wird passiert. Es ist etwas wärmer geworden. Wind aus Westen.

2210

– Wieder im Wald. Steil abwärts, schlechter Weg, man sieht die Hand nicht vor den Augen. Schwierigkeiten mit den Pferden. Ein Mann aus der Minenwerfergruppe verstaucht sich das Bein. Kurzer Halt. Eine elastische Binde wird angelegt und der Mann auf ein freies Pferd (ehemaliges Munitionstier) gesetzt.

2230

– Der Marsch wird fortgesetzt. Der Detachementskommandant ist besorgt wegen des Zeitverlustes.

2315

– Die Hauptstrasse muss überquert (gekreuzt) werden. Schwacher Verkehr. In Lücken hasten die Männer gruppenweise hinüber.

Donnerstag, 19. Oktober

0045

– Der Detachementschef schiebt auf Verlangen des Trainunteroffiziers nur widerwillig eine längere Rast ein.

- Die Pferde werden abgeladen, wenig gefüttert (Futterwürfel) und anschliessend am nahen Bach vorsichtig getränkt (wenig Wasser).
- Die Männer essen den Rest ihrer Zwischenverpflegung: eine Scheibe getrocknetes Brot und 50 g Käse. Dazu gibt der Detachementskommandant eine kleine Scheibe Wurst, einen Apfel und eine Zigarette aus (400 Kalorien).

0145

– Der Marsch wird fortgesetzt. Es beginnt zu regnen.

0315

– Der Regen hat aufgehört. Ein Mann fällt wegen Erschöpfung aus und wird auf ein freies Pferd (ehemaliges Munitionstier) gesetzt.

0420

– Der Raum Stockerholz ist erreicht. Die Männer atmen auf, das Zwischenlager ist nahe!

0445

– Das Zwischenlager wird bezogen. In Anbetracht der Erschöpfung von Mensch und Tier weicht der Detachementskommandant vom Lagerbezugsschema ab. Sofortmassnahme:

- Sicherung aufziehen. (Drei Doppelposten. Pro Posten darf immer ein Mann schlafen.)
- Pferde abladen, Anbindevorrichtung erstellen, abbasten, trocknen, Tiere mit Decke und Blache zudecken.
- Für das Gros zwei Stunden Ruhe.

0545

– Der Zugführer und der Füsilierunteroffizier kochen pro Mann 1/2 Liter Schokoladegetränk.

0620

– Es dämmert im Wald. Nebel hängt zwischen den Bäumen. Der Detachementschef ist über die zusätzliche Tarnung froh, da das feuchte Holz Rauch verursacht.

0650

– Es ist hell. Tagwache.

– Morgenessen. Pro Mann werden ausgegeben:

- a) 5 dl Schokoladegetränk (450 Kalorien)
- b) 100 g Armee-Biskuit (370 Kalorien)
- c) 1/2 Armee-Käsekonserven, 35 g (140 Kalorien)

Total 960 Kalorien

– Körperpflege, Parkdienst, Innerer Dienst.

– Pferdepflege, Füttern, Tränken.

– Kochstelle verbessern, Abfallgrube und Latrine ausheben, Schlafplätze herrichten.

– Anschliessend gesicherte Ruhe.

0845

– Der Nebel hat sich verzogen, die Sonne bricht durch. Die nasen Sachen werden zum Trocknen aufgehängt.

1315

– Mittagessen. Pro Mann gibt es:

- a) 5 dl Maisbrei, 100 g Käse daruntergezogen (800 Kalorien)
- b) 250 g Apfelpüree, Dessert (370 Kalorien)
- c) 1 Zigarette

Dazu wird Wasser getrunken.

– Pferdefütterung, anschliessend gesicherte Ruhe.

1730

– Nachtessen. Pro Mann gibt es:

- a) 1 Liter Gemüsesuppe, bestehend auf 100 g Kabis, 150 g Rüebli, 150 g Kartoffeln, 30 g Griess, 20 g Bouillonextrakt, Salz, Pfeffer (450 Kalorien)
- b) 100 g Frischbrot (250 Kalorien)
- c) 1/2 Armee-Fleischkonserven, 60 g (150 Kalorien)
- d) 1 Feldflaschenbecher schwarzer Kaffee mit künstlichem Süsstoff

Total 850 Kalorien

– Als Zwischenverpflegung für den bevorstehenden Nachtmarsch werden auf den Mann gegeben:

- a) 5 dl Tee mit 1/2 Zitrone und 3 Stück Würfelzucker (200 Kalorien)
- b) 1 Scheibe getrocknetes Brot (70 Kalorien)
- c) 150 g geräucherter Speck (1170 Kalorien)
- d) 1 Zigarette

Total 1440 Kalorien

– Füttern und Tränken der Pferde.

1850

– Im Wald ist es bereits dunkel. Das Detachement marschiert ab. Vor Tagesanbruch muss das Basislager erreicht werden.

Freitag, 20. Oktober

0415

– Das Basislager wird erreicht. Der Auftrag des Detachements ist ausgeführt.

III. Betrachtungen und Lehren

Bekleidung und Ausrüstung

- Leitgedanke: «So wenig als möglich und soviel als nötig!»
- Bekleidung und Ausrüstung sind entscheidend für das Erhalten der Einsatzbereitschaft bei schlechtem Wetter.
- Fehlentschlüsse können eine Aktion zum Scheitern bringen.
- Nicht behebbare Mängel können eine wünschbare Aktion zum vorne herein verbieten.
- Die Jahreszeit «entscheidet», was mitgeführt werden muss (so kann im Sommer z. B. auf das Mitführen des Schlafsackes verzichtet werden).
- Grundsätzlich ist mit einem Minimum an Ausrüstung auszukommen. Wer zu viel mitschleppt verliert die taktische Beweglichkeit und erschöpft die Kräfte seiner Leute schon vor dem Kampf.
- Sorgfältig überlegen, was eingespart werden kann: zum Beispiel Helm, Schutzmaske, Schanzwerkzeug, Reinigungsmaterial usw.

Damit kann Gewicht eingespart und eventuell mehr Munition mitgetragen werden.

- In der Regel genügt 1 Gewehrputzzeug, 1 Mannsputzzeug und 1 Klappspaten pro Gruppe.¹

Verpflegung

- Die Truppe kann über eine längere Zeitspanne nur aktionsfähig bleiben, wenn sie ausreichend, regelmässig und warm² verpflegt wird.
- Das Problem verschärft sich bei schlechter Witterung (Regenperiode) und in der kalten Jahreszeit.
- Die Lösung der Kochfrage ist wichtig und bedarf eines klaren Führerentschlusses.
- Im Basislager ist das Kochen in Kochkisten die rationellste Lösung. Auf dem Marsch oder im Verlaufe einer Aktion ist das Abkochen in der Gamelle die Regel.³
- «Fertigfabrikate» wie Käse-, Fleisch- und Gemüsekonserven, Knäckebrotpackungen, Suppenextrakte usw. sind ideale Verpflegungsmittel für Jagdkampfverbände.
- Sie werden in der Praxis oft (vielleicht sogar immer) mit requirierten Lebensmitteln ergänzt werden müssen.
- Requirierte Lebensmittel (Frischbrot, Frischgemüse, Frischfleisch, Getreideprodukte) weisen für Jagdkampfverhältnisse folgende Nachteile auf:
 - a) schwierig zu lagern,
 - b) kompliziert zu transportieren,
 - c) zeitaufwendig bei der Zubereitung.
- Im Basislager spielt das eine geringe Rolle. Bei Kampfaktionen aber entstehen beträchtliche Schwierigkeiten.
- Wenn «Fertigfabrikate» (Konserven) knapp sind, werden sie für den Kampf aufgespart.
- Wenn sie sehr knapp sind, empfiehlt sich ein differenziertes Vorgehen innerhalb der einzelnen Kampfaktion:
 - a) Anmarsch = Verpflegung mit requirierten Lebensmitteln.
 - b) Eigentlicher Kampf = Verpflegung mit Konserven.
 - c) Absetzen vom Kampfplatz, Rückzug = Verpflegung mit Konserven.
 - d) Anschliessender Rückmarsch ins Basislager = Verpflegung mit requirierten Lebensmitteln.

Marsch

- Normalerweise während der Nacht marschieren.
- Tagmärsche nur im Wald oder bei extrem schlechten Sichtverhältnissen (z. B. Nebel).
- Zu Fuss gehen. Material auf dem Mann tragen. In Ausnahmefällen schwere Waffen und zugehörige Munition auf Tragtieren mitführen.
- Strassen und grössere Wege meiden.
- Nebenwege nur mit grosser Vorsicht benützen.
- Wenn möglich querfeldein gehen.
- Offene Geländeteile (Wiesen, Felder), Waldränder und Höhenkämme meiden.
- Brücken und Stege meiden. Gewässer durchfurten.
- Die Orientierung nicht verlieren.
- Genügend Zeit im Marschplan einsetzen, damit nicht unter Zeitdruck gehandelt werden muss.
- Karte allein genügt nicht:
 - . Wegskizze machen.
 - . Schwierige Wegstrecken vorrekognosieren (bei Nacht!).
 - . Natürlichen Geländelinien folgen und diese als Orientierungshilfen benützen. Erhöhten Zeitbedarf hierfür in Kauf nehmen.
- Die Leute eng zusammenhalten (Einerkolonne, Schützenkolonne mit verkürzten Abständen).
- Immer Sichtverbindung, oft auch «Tuchfühlung» halten.
- Leute mit Schwerlasten oder Tragtieren in die Mitte nehmen.
- Möglichst wenig Spuren hinterlassen (z. B. keine Abfälle wegwerfen).

¹ In unserem Beispiel steht für grössere Grabarbeiten (Latrine, Kochstelle, Abfallgrube) das langstielige Werkzeug der Minenwerfergruppe zur Verfügung.

² Das Leben von kalter Verpflegung muss Ausnahme sein. Es beschränkt sich auf Notlagen sowie Zeitspannen der eigentlichen Aktion (Gefecht, Rückzug) und wird die Dauer von 1 bis 3 Tagen selten übersteigen.

³ Vorteile der Gamelle: Keine spezielle Küchenausstattung, welche den Verband als Ganzes belastet und schwerfällig macht. Jeder trägt die individuelle «Küchenausstattung» ständig auf sich. Brennmaterial (Holz) ist überall zu finden. Nachteile: Wenig rationell. Erhebliche Teile der Truppe werden durch Kocharbeiten absorbiert. Grösserer Brennstoffbedarf. Erhöhte Gefahr des Verrats: Tarnprobleme der Kochstelle (Feuerschein, Rauch), Holzsammeln.

- Lautlos bewegen:
 - . Auf Grasnarben statt auf hartem Boden marschieren.
 - . Kein Unterholz «durchbrechen».
- Zwischenhinein immer wieder anhalten (Horchten, Beobachten, eventuell Riechen).
- Jederzeit mit feindlicher Überraschung rechnen:
 - . Ständig kampfbereit sein.
 - . Ausweichroute vorbereitet haben.
 - . Für jede Marschetappe einen Treffpunkt festlegen, für den Fall, dass man zerstreut wird.
 - . Erkennungszeichen festlegen (z. B. «Passwort» oder «dreimal kurz husten» usw.).
- Verhalten des Detachements bei Feindberührung regeln.
- Detachemente ohne schwere Mittel und Tragtiere: Heftiger Feuerüberfall der ganzen Equipe auf den Gegner und anschliessend absetzen in verschiedene Richtungen. Am Treffpunkt sammeln.
- Detachemente mit schweren Mitteln und Tragtieren: Das Sicherungselement (z. B. Füsilieregruppe usw.) bindet den Gegner mit Feuer. Das Gros des Detachements setzt sich sofort in verschiedene Richtungen ab. Am Treffpunkt sammeln.

Zwischenlager

- Wenn das Marschziel nicht in einer Nacht erreicht werden kann, wird ein sogenanntes Zwischenlager bezogen.
- Platzwahl: Wichtigster Faktor ist «Sicherheit». Komfort kommt erst an zweiter Stelle und nur, wenn die Sicherheit nicht tangiert wird.
- Bezug des Zwischenlagers: In der Regel am frühen Morgen. Bei Tageslicht soll das Detachement untergezogen und unsichtbar sein.
- Während des Tages wird geruht.
- Kurz vor Nachteinbruch werden die Marschvorbereitungen getroffen und die Biwakspuren verwischt.
- Nach eingetretener Dunkelheit wird weitermarschiert.

Überlegungen für die Platzwahl:

- Auffällige Geländepunkte meiden.
- Einzelstehende Gebäude meiden.
- Kleine, unauffällige Terrassen in bewaldeten Abhängen sind in der Regel sichere Lagerplätze.
- Anforderungen an das Versteck:
 - a) Soll auch aus nächster Nähe nicht erkannt werden (Geländesenke, Gebüsch als Maske usw.).
 - b) Wasser und Brennholz müssen ohne grosse Umstände beschafft werden können. (Es sollen hierbei keine auffälligen Spuren entstehen. Wenn Pferde im Detachement sind, muss die Wasserstelle distanzlich nahe gelegen sein, da viel Wasser gebraucht wird.)
 - c) Es muss verdeckt Feuer angefacht werden können.



▲ 8,1-cm-Minenwerfer bei der Schussabgabe



Maschinengewehr 51 beim Feuern!

Organisation des Biwakbezuges:

- Der Biwakbezug muss gut organisiert und eingespielt sein.
- Gründe:
 - a) Jedermann muss zielbewusst arbeiten können.
 - b) Die Leute sollen möglichst rasch zur Ruhe kommen.
- Die Einrichtungsarbeiten dürfen nicht mehr als einen Drittteil der totalen Aufenthaltszeit betragen. Sonst stehen Aufwand und Nutzen in keinem günstigen Verhältnis mehr.
- Aufgabenverteilung beim Biwakbezug:
 - a) Detachementschef:
 - . Bestimmt Biwakplatz.
 - . Bestimmt Art der Schlafstätten (Schlafsack, Zelt).
 - . Organisiert eine erste, vorläufige Sicherung.
 - . Bestimmt das Verhalten bei Feindkontakt.
 - . Bestimmt einen «Treffpunkt» für den Fall, dass das Biwak überfallen und das Detachement in alle Winde zerstreut wird.
 - Anschliessend ist er frei für Planungsarbeiten (z. B. Wegrekognosierung der nächsten Marschetappe usw.).
 - b) Detachementschef-Stellvertreter:
 - . Macht die Platzzuteilung an die einzelnen Gruppen.
 - . Leitet die Einrichtungsarbeiten (Ruhestätten⁴), Kochstelle, Abfallgrube, Latrine).
 - . Organisiert die Brennholz- und Wasserbeschaffung.
 - . Überprüft die Tarnung (von aussen und gegen oben).
 - . Kontrolliert die Wachtposten.
 - . Erstellt eine Ablösungsliste für die Wache.
 - Nach Fertigstellung des Biwaks wird:
 - a) gekocht und warm verpflegt,
 - b) Parkdienst, Innerer Dienst und Körperpflege betrieben,
 - c) geruht.
 - Die Trainsoldaten sind von allgemeinen Einrichtungsarbeiten befreit, da durch Pferdewartung voll ausgelastet. Hingegen werden sie später zum Wachdienst beigezogen.

Die Durchführung des Feuerüberfalls

Allgemeines:

- Wesentliche Merkmale sind:
 - a) Unbemerkte Annäherung an das Angriffsziel. In unserem Beispiel Marsch nur bei Nacht. Am Tag versteckt in den Wäldern ruhen.
 - b) Überraschend ausgelöster Feuerschlag. Kurzer, heftiger Feuerkampf.
 - c) Rasches Loslösen vom Feind und schnelles Absetzen. In unserem Beispiel beginnt der Rückzug 17 Minuten nach Feuerauslösung.
- Voraussetzungen für einen erfolgreichen Feuerüberfall sind:
 - a) Aufklärung des Ziels, Erkundung des An- und Rückmarschweges, der Lagerplätze und der Feuerbasis. Dies mehrere Tage vor Beginn der Aktion.
 - b) Überraschung⁵.

Besondere Probleme:

- Auslösen des Feuers. In unserem Beispiel durch eine Leitwaffe (Minenwerfer), bei welcher sich der Detachementschef persönlich aufhält. Anschliessend ist das Feuer für die übrigen Mittel (in unserem Beispiel Mg) automatisch frei.

- *Einstellen des Feuers.* In unserem Beispiel nach Verschuss einer bestimmten Munitionsdotation.

- *Abbrechen des Kampfes.* In unserem Beispiel durch Abschissen von Signalraketen.

*

- Das Absetzen ist in der Regel der schwierigste Teil der Aktion. Zurückgegangen wird:

- a) nach Erfüllung des Auftrages oder
- b) bei Misslingen der Aktion.

- Beim Absetzen unterscheiden wir drei Situationen:

- a) Idealfall.
- b) Auftreten von Friktionen.
- c) Ausgesprochene Notsituation.

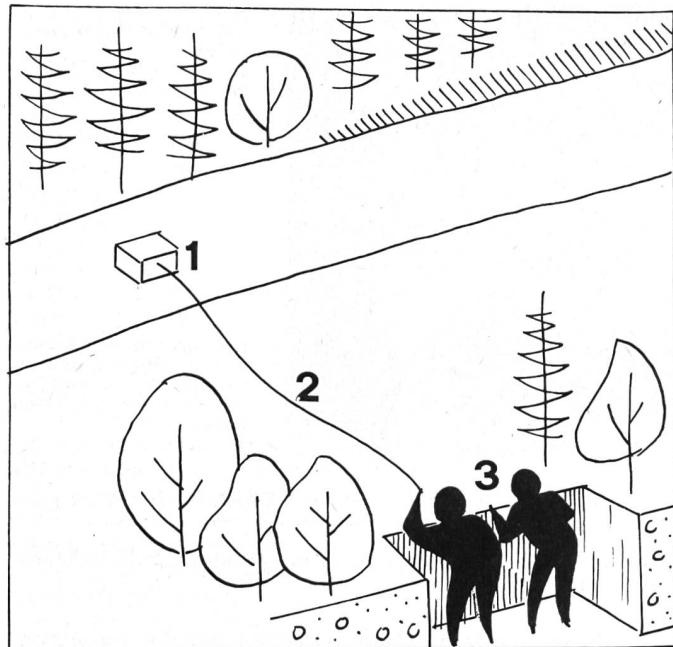
- Entsprechend verschieden ist das Verhalten.

- Im Idealfall gehen die einzelnen Elemente für sich und auf getrennten Wegen zum vorbestimmten Treffpunkt zurück. An diesem wird nur ganz kurze Zeit verweilt. Vom Treffpunkt aus geht das ganze Detachement geschlossen zum Basislager zurück.
- Wenn Friktionen auftreten, müssen die Sicherungselemente (in unserem Beispiel die Füsiliere) das Loslösen und Zurückgehen der schweren Waffen decken oder überhaupt erst ermöglichen. Notfalls haben sie sich zu opfern.
- In Notsituationen (Katastrophenlage) löst sich das Jagddetachement in kleinste Trupps auf. Diese versuchen, sich einzeln und auf getrennten Wegen zum Basislager durchzuschlagen.

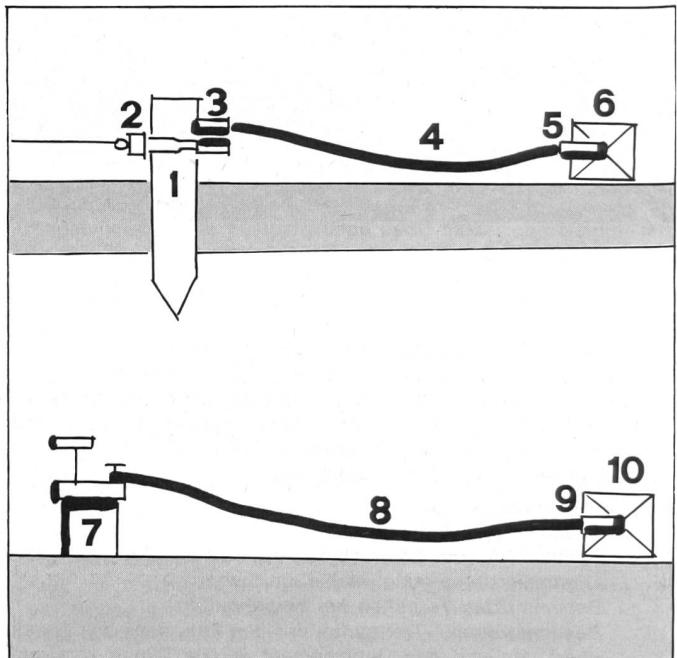
⁴ Anforderungen an eine brauchbare Raststätte: Schutz vor Wind, Nässe und Kälte. Immer dort bauen, wo die Natur bereits vorgearbeitet hat (spart Kraft und Zeit).

⁵ Überraschung: zum Beispiel auch zeitlich, indem der Überfall nicht einfach traditionell bei Morgengrauen durchgeführt wird, sondern auch einmal am hellen Mittag oder in der Abenddämmerung. In unserem Beispiel um 1745!



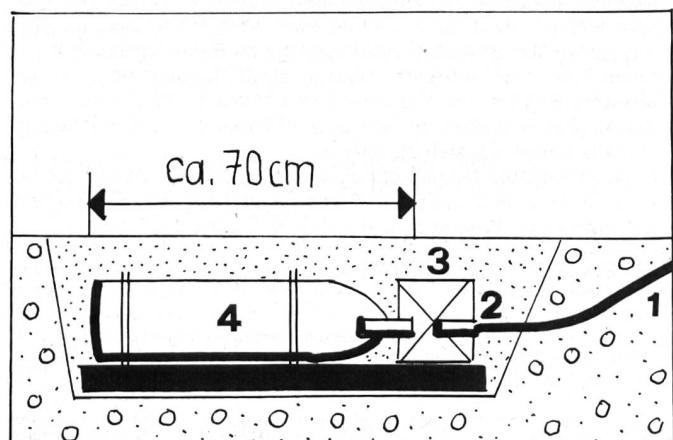


Übersichtsskizze
 1 Beobachtungsmine
 2 Zündleitung
 3 Mineure



▼ Beobachtungsmine:

- 1 Zündleitung (z. B. Mineurkabel)
- 2 Elektrosprengkapsel
- 3 500 g Plastit als Initialzündung
- 4 15,5-cm-Stahlgranate mit Zünder, auf Holzbrett montiert



▲ Oben: Pyrotechnische Zündung

- 1 Holzpflock, z. B. Dachlattenstück
- 2 Schlagzünder mit Abreisszuschnur oder -draht; Sprengkapsel Nr. 8 direkt auf Schlagzünder
- 3 Sprengkapsel Nr. 8
- 4 Knallzündschnur oder Sprengschnur
- 5 Sprengkapsel Nr. 8
- 6 Sprengladung (Beobachtungsmine)

Unten: Elektrische Zündung

- 7 Elektrischer Zündapparat
- 8 Mineurkabel
- 9 Elektrosprengkapsel
- 10 Sprengladung (Beobachtungsmine)

Schwertransport: Zugmaschine mit angehängtem Tiefbettanhänger (darauf ein Kampfpanzer verladen)



Störhinterhalt (Beobachtungsmine)

Allgemeines

- Zweck der Beobachtungsmine:
 - Verunsicherung des gegnerischen Straßenverkehrs;
 - dem Gegner materiellen Schaden zufügen;
 - wenn möglich Beute machen.
- Technische Bemerkungen zur Beobachtungsmine. Diese kann bestehen aus:
 - einer geballten Ladung von mindestens 5 kg Sprengstoff;
 - zwei zusammengebundenen Panzerminen;
 - zwei zusammengebundenen Minenwerfergeschossen, Kaliber 12 cm;
 - einer Artilleriestahlgranate, Kaliber mindestens 15 cm.Zündung: Immer Momentanzündung (elektrisch oder pyrotechnisch). Im Gegensatz zu der mit Druckzünder mechanisch (automatisch) ausgelösten Panzermine ist eine Zielauswahl möglich. Gesprengt wird dann, wenn sich ein besonders lohnendes Ziel über oder knapp neben der Ladung befindet. Die Zündstelle befindet sich aus technischen Gründen immer nahe an der Sprengstelle. Die Distanz wird selten 80 m übersteigen. Der Mineur muss daher gegen Splitter und herumgeschleuderte Trümmer gedeckt sein (gute, natürliche Deckung oder aber ein schmales, tiefes Deckungslöch).

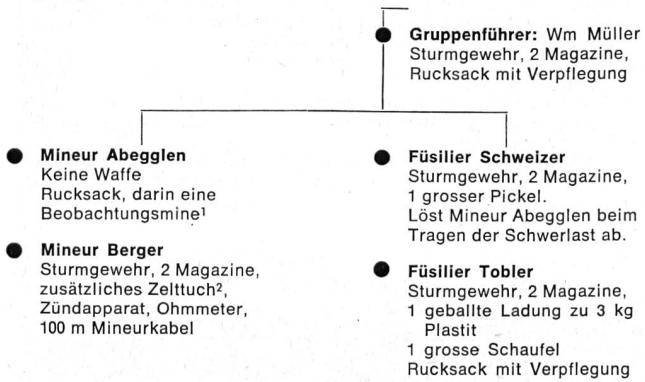
*

Praktisches Beispiel

Befehl des Chefs des Jagddetachements Kobra an Wachtmeister Müller:

1. Orientierung
 - Gegner: Reger Fahrzeugverkehr am Tag. Nachtverkehr aus Furcht vor Überfällen eingestellt. Gilt auch für Patrouillenfahrzeuge!
 - Unser Auftrag: Den Verkehr auf der Strasse Nr. 3 stören.
2. Absicht
Ich will:
 - In der kommenden Nacht auf der Strasse zwischen Schönbrunnen und Wilerhof eine Beobachtungsmine einbauen.
 - Bei Tag ein besonders lohnendes Ziel (z. B. Funkwagen, Kranwagen, Schwertransport usw.) vernichten. Wenn möglich Beute machen.
3. Befehl
Chef: Wm Hofer
Truppe:
 - 1 Sprengtrupp
 - 1 Sicherungstrupp
 - Bauen in der Nacht vom 17. auf 18. September die Beobachtungsmine ein. Sprengbereitschaft: 18. September ab 0600.
 - Zerstören ein besonders lohnendes Ziel. Machen Beute, vermeiden hierbei aber jedes Risiko (Nahkampf).

Organigramm



¹ Bestehend aus einer Artilleriegranate 15,5 cm mit Zünder. Gewicht etwa 43 kg. Details siehe Skizze.

² Zum Wegschaffen von Erdaushub.

*

Kampfablauf

Samstag, 16. September

1300

- Gruppe Müller verschiebt sich aus dem Basislager in den Einsatzraum. Distanz 7,5 km. Da alle Bodenbedeckungen sorgfältig ausgenutzt werden, benötigt sie viel Zeit.

1800

- Die Gruppe steht etwa 100 m westlich der Strasse Schönbrunnen-Wylerhof. Ab und zu hört man Motorenärm. Die Sonne steht knapp über dem Horizont, und im Wald ist es empfindlich kühl. Die verschwitzten Männer frösteln.

1835

- Die Sonne ist verschwunden.

1900

- In der Dämmerung weist der Wachtmeister seine Männer in groben Zügen in das Gelände ein.

Nacht vom Samstag auf den Sonntag, 16./17. September

- Gesicherte Ruhe.

- Ein Mann überwacht zudem das Verhalten des Gegners bzw. den Verkehr auf der Strasse. Ablösung alle eineinhalb Stunden.

Sonntag, 17. September

- Die Beobachtung der Strasse hat ergeben, dass der Verkehr während der Dunkelheit tatsächlich eingestellt ist.

- Der Vormittag vergeht mit:

- Detaillierter Einweisung der Männer im Gelände. Besichtigung der Hinterhaltstelle (Kampfplatz), Befehlsausgabe und Vorbereitung der späteren Bauarbeiten.

b) Ruhe.

- Nachmittag:

- Die Füsiliere erstellen in der Strassennähe hinter Gebüschen ein Deckungslöch. Die Mineure sind beidseits des Arbeitsplatzes vorgeschoben und warnen vor nahendem Verkehr. Da die Grabarbeit immer wieder unterbrochen werden muss, ist das Deckungslöch erst gegen 18 Uhr fertig. Erdaushub und Loch werden getarnt.

1835: Die Sonne geht hinter den Wäldern unter. Abendverpflegung.

1900: Es beginnt einzunachten. Die Männer sitzen fröstelnd unter der Zeltbahn.

20.15: Es ist finster. Die Mineure wollen sofort mit dem Einbau der Beobachtungsmine beginnen. Der Wachtmeister wartet aber vorsichtigerweise noch eine Stunde.

2115: Die Mineure beginnen auf der Strasse mit dem Einbau der Beobachtungsmine. Sie werden hierbei durch die Füsiliere gegen Überraschung gesichert.

Montag, 18. September

0200

- Die Mineure sind fertig. Die Gruppe geht zur gesicherten Ruhe über.

0515

- Tagwache.

0530

- In Kürze muss es hell werden. Die Mineure lauern an der Strasse, um beim ersten Tagesschimmer die Tarnung von Mine und Zündleitung zu kontrollieren und wenn nötig zu verbessern.

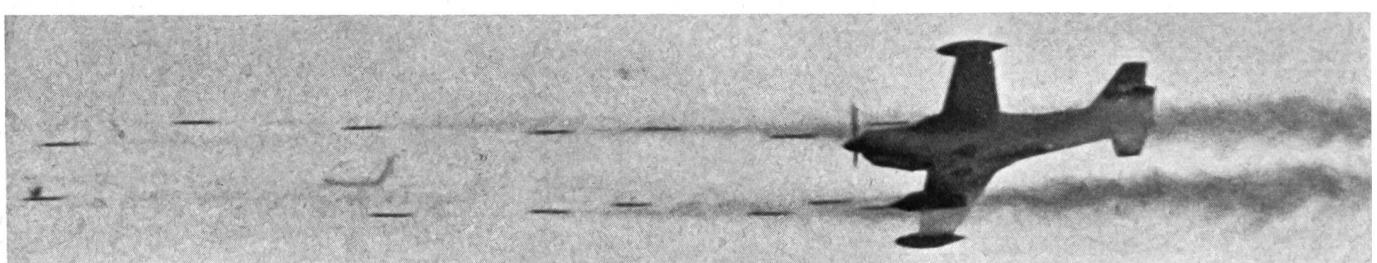
0545

- Die Mineure gehen auf die Strasse. Letzter Schliff der Tarnung. Der Wachtmeister ist zufrieden. Fünf Minuten später sind unsere Männer im Wald verschwunden.

0600

- Die Gruppe ist sprengbereit.

- 0610
- . Sonnenaufgang.
- 0615
- . Eine Überwachungspatrouille (ein Geländepersonenwagen mit aufmontiertem Mg und ein Motorrad mit Seitenwagen) fährt in mässigem Tempo nach Norden.
- 0710
- . Eine Lastwagenkolonne (fünf Fahrzeuge) fährt nach Norden.
- 0750
- . Ein Personenwagen fährt mit hoher Geschwindigkeit nach Norden.
- 0835
- . Ein Schützenpanzer (Radfahrzeug), gefolgt von vier Lastwagen, fährt nach Norden.
- 0900
- . Die Überwachungspatrouille kehrt nach Süden zurück.
- 1010
- . Eine schwere Zugmaschine mit einem Tiefbettanhänger, darauf ein Kampfpanzer verladen, nähert sich in langsamer Fahrt von Süden.
 - . Befehl des Gruppenführers: «Wir sprengen die Zugmaschine!»
- 1012
- . Die Beobachtungsmine wird ausgelöst. Mächtige Explosion, grosse Sprengwolke. Splitter jaulen über das Deckungslöch. Sekundenlang Klatschen Trümmer ins Gelände.
- 1014
- . Die Männer tauchen aus der Deckung auf und blicken zur Sprengstelle: In der Strassendecke gähnt ein Sprengloch. Die Zugmaschine ist umgeworfen, der Vorderteil zerfetzt. Der Tiefbettanhänger steht schräg im Strassengraben. Der Panzer ist von der Plattform abgerutscht und halb in den Graben gekippt. Der Deckel einer Turmlücke ist aufgesprungen.
- 1015
- . Befehl vom Gruppenführer: «... Absicht: Ich will
 - a) mit je einem Mann die Strasse nach Süden und Norden abriegeln,
 - b) gedeckt durch diese Sicherung Beute einsammeln und den Panzer sprengen!
- Befehl:**
- Füsiler Tobler sichert nach Norden. Stellungsort: Strassenbiegung.
 - Füsiler Schweizer sichert nach Süden. Stellungsort 150 m links von uns.
 - Sprengtrupp: Sammelt zuerst Beute, sprengt nachher den Panzer.
 - Absetzen vom Kampfplatz: einzeln nach der Sprengung des Panzers.
 - Sammelpunkt: Kiesgrube.
 - Mein Standort: beim Sprengtrupp.»
- 1017
- . Die Füsiliere entfernen sich im Laufschritt. Die Mineure suchen den Kampfplatz ab. Beute: 1 Pistole mit 8 Schuss, 1 Maschinipistole mit einem Magazin, 1 Zelttuch, 1 Paar gute Kampfstiefel, 1 Tasche mit Fleischkonserve, Brot, 1 Tafel Schokolade, 1 Paket Zigaretten, 2 Verbandpatronen.
- 1023
- . Der Kampfpanzer wird durch Einwerfen der geballten Ladung gesprengt.
- 1025
- . Der Turm des Panzers ist halb aus der Bettung gerissen. Gelber Rauch quillt aus dem Innern.
 - . 13 Minuten nach Beginn der Aktion verschwinden unsere Leute im Wald.
- 1057
- . Rasch stärker werdendes Motorengeräusch. Ein Propellerflugzeug überfliegt in einigen hundert Meter Höhe den Wald.
- 1102
- . Ein Propellerflugzeug überfliegt in geringer Höhe den Wald. Die Männer ducken sich an die Bäume. Sie haben den Eindruck: «... Die streifen die Baumwippe!»
- 1108
- . Die Gruppe hat den Wald durchschritten und muss nun über eine etwa 800 m breite offene Senke. Am jenseitigen Rand beginnt das ausgedehnte Waldgebiet von Riederberg. Über der Waldsilhouette kreuzen die zwei Leichtflugzeuge. Der Wachtmeister denkt sorgenvoll: «Die rufen Helikopter herbei und landen Suchtrupps!»
- 1122
- . Der Flugzeuglärm ist seit geraumer Zeit verstummt. Der Wachtmeister ist ungeduldig. Er möchte das gefährliche offene Gelände rasch hinter sich bringen und im jenseitigen Waldgebiet verschwinden. Er befiehlt: «... Wir überqueren die offene Fläche und verschwinden im gegenüberliegenden Waldgelände Riederberg! Gruppe Müller – entlang der Hecke – in Einerkolonne – mir nach marsch!»
 - . Im Eilschritt hastet die Gruppe vorwärts.
- 1127
- . Der Waldrand rückt näher. Die Männer haben die Pappelgruppe erreicht.
 - . Rasch anschwellender Motorenlärm. Ein Leichtflugzeug taucht in die Senke, fegt der Hecke entlang, steigt höher und verschwindet in einer leichten Kurve nach Nordwesten.
 - . Die Männer haben sich instinktiv fallen gelassen und schmiegen sich an die Erde. Erschrocken denken sie: «... Die suchen uns. Die Jagd geht los!»
 - . «... Die haben uns gesehen!» schreit Wachtmeister Müller und führt dann die Gruppe im Laufschritt der Hecke entlang Richtung Waldrand.
- 1130
- . Die Gruppe hat noch keine 200 m zurückgelegt, ist das Flugzeug wieder da. Stößt gegen die Pappelgruppe herunter. Gibt aus etwa 600 m Distanz eine lange Mg-Salve ab, fliegt einen Bogen und kommt über das beschossene Ziel tief (50 m) herunter, um die Wirkung zu kontrollieren.
- 1131
- . Unsere Männer haben sich hingeworfen. Machen sich klein, krallen sich in die Erde.
 - . Die zweite Maschine greift mehrmals an und deckt die Heckenreihe mit Raketenabsalven zu.
 - . Ohrenbetäubendes Krachen. Stichflammen, heisse Druckwellen, Dreck und Splitter.
 - . Einmal glaubt der Wachtmeister, im Lärm einen erstickten Schrei zu hören.
- Für
- a) Geländeüberwachung,
 - b) Jagd auf Kleinkriegselemente, eignen sich neben Helikoptern auch Leichtflugzeuge.
- Charakteristik der Leichtflugzeuge:
- . Besatzung 2 Mann, Geschwindigkeit 200 km/h, Reichweite etwa 1000 km. Bewaffnung: wahlweise zwei Mg- oder Raketenbehälter. Munition: pro Mg-Behälter z. B. 1500 Schuss, pro Raketenbehälter z. B. 18 Schuss.
 - . Technik der Bekämpfung von Erdzielen: leichter Stechflug, Feuereröffnung auf etwa 600 m Distanz. Waffenwirkung:
 - a) Mg-Salve von 1 bis 2 Sekunden Dauer deckt eine Zielfläche von etwa 15×15 cm.
 - b) Raketenabsalve (6 bis 18 Schuss pro Behälter) deckt ein Ziel von etwa 30×30 m, also z. B. ein Haus, eine Gebüsche- oder Baumgruppe, eine Walddecke usw.
 - . Leichtflugzeuge sind schlechte (wenig stabile) Schiessplattformen. Werden in Bodennähe durch Windböen noch unstabil.
 - . Auf unserem Bild: Leichtflugzeug bei der Abgabe einer Raketenabsalve.



1139

- Die Leichtflugzeuge verschwinden in nordwestlicher Richtung.
- Die Männer liegen benommen am Boden.
- Der Wachtmeister reisst sich zusammen. Erhebt sich, schüttelt Staub und Dreck vom Kampfanzug. Sieht nach seinen Männern: Mineur Abegglen liegt stöhnd am Boden. Die Kampfanzughose ist am rechten Oberschenkel zerfetzt und blutgetränkt.
- Der Wachtmeister fürchtet eine Rückkehr der Flieger und will möglichst schnell im Wald untertauchen. Nach einer groben Untersuchung legen sie den Verletzten auf ein Zelttuch, packen zu viert zu und tragen ihn über die letzten 200 m.

1150

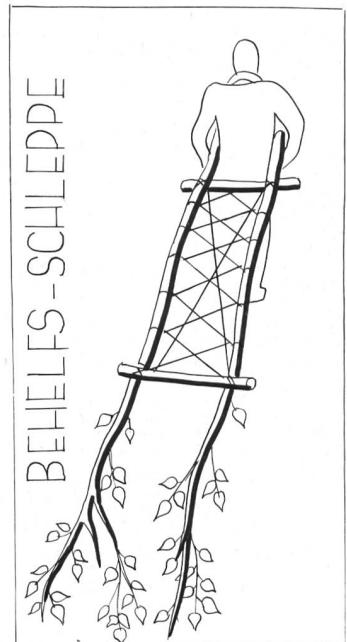
- Der Waldrand ist erreicht.
- Der Wachtmeister untersucht die Wunde: Splitterverletzung im Oberschenkel. Der Knochen scheint unverletzt. Die Wunde blutet mässig. Der Verwundete ist nicht gehfähig.
- Sie leisten Erste Hilfe durch Anlegen eines Druckverbandes.
- Anschliessend marschieren sie etwa 1,5 km nach Westen, tiefer in den Wald hinein.

1240

- Am neuen Platz angelangt, bauen sie eine Behelfsschleppen (siehe Skizze) und machen den Verwundeten transportfähig. Das heisst:
 - Druckverband erneuern.
 - Da der Transport nicht sehr schonend durchgeführt werden kann, muss das verletzte Bein ruhig gestellt werden. Also fixieren, obwohl kein Knochenbruch vorliegt.
 - Laben (zu trinken geben).
 - Mit einem Zelttuch zudecken und so gegen Wärmeverlust schützen.

1345

- Der Rückmarsch zum Basislager wird angetreten.



Material für den Bau der Behelfsschleppen:

- a) Zwei Längshölzer, z. B. abgehauene junge Bäumchen, Länge etwa 5 m, Durchmesser (dickeres Ende) etwa 7 cm
- b) Zwei Querhölzer, Länge etwa 80 cm, Durchmesser etwa 7 cm
- c) Verstrebungsmaterial, z. B. Seile oder Stricke, etwa 17 Laufmeter

Die vielseitigen technischen Probleme der Industrie lösen wir mit vielen Teilen aus den Produktbereichen:

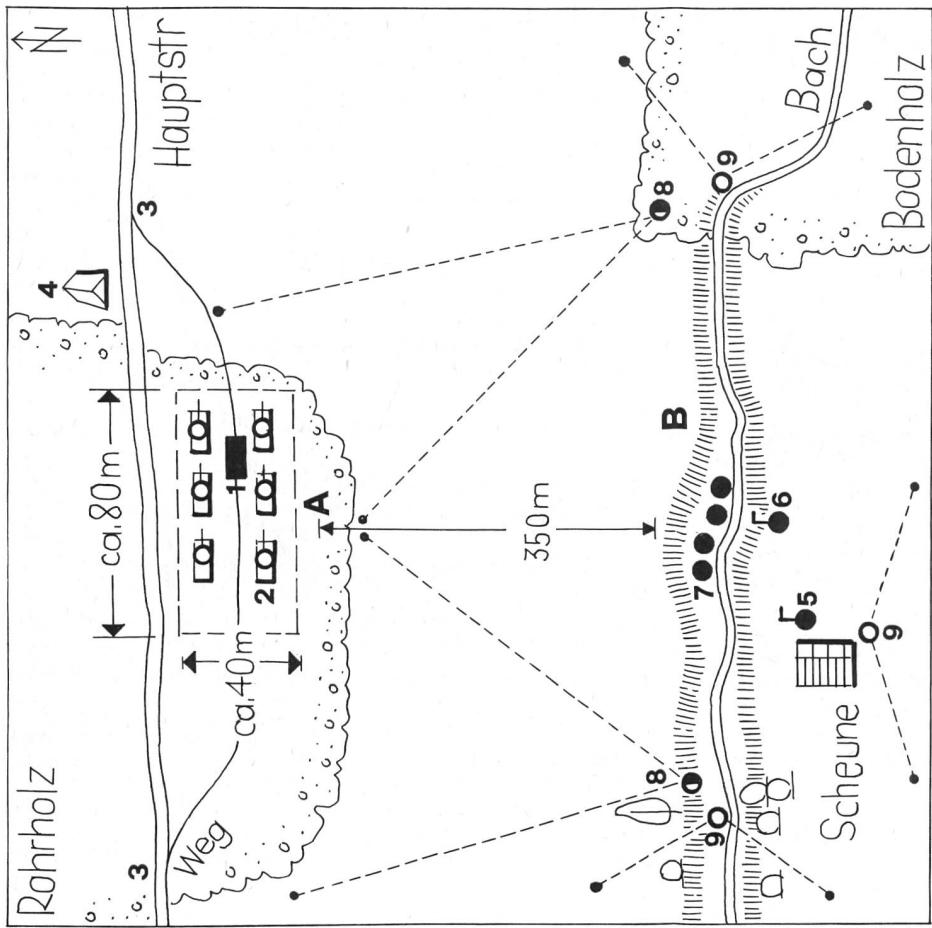
- Dichtungstechnik
- Schläuche und Rohrleitungen
- Kunststofftechnik
- Antriebstechnik
- Schwingungstechnik
- Bau- und Spezialprodukte
- Ölhydraulik und Pneumatik

Mailand – Paris – Brüssel – Frankfurt – Wien – Genf – Lugano (Export)



Angst + Pfister
Partner in vielen Teilen

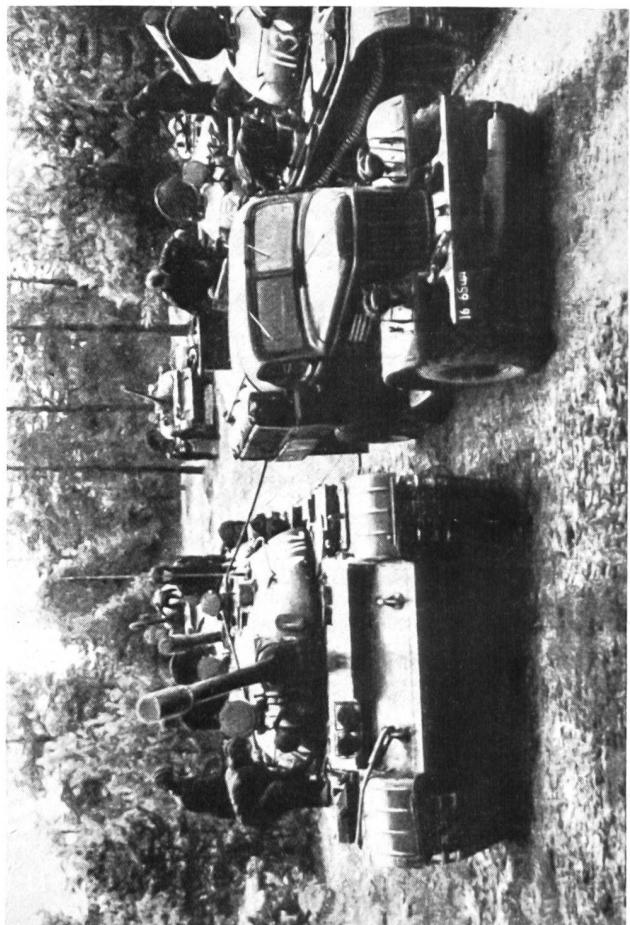
8052 Zürich · Thurgauerstrasse 66
Telefon 01 50 20 20
1219 Genève-Le Lignon
52-54, route du Bois-des-Frères
Téléphone 022 96 42 11



- A Angriffsziel (feindliche Versorgungsstelle)
 1 Zisternenlastwagen mit Arbeitspersonal
 2 Kampfpanzer beim Auftanken
 3 Verkehrsposten
 4 Grosses Zelt (Materialzelt) mit Arbeitstrupp
 B Stellungsräume des Jagddetachements
 5 Detachementskommandant (Wachmeister)
 6 Gruppenführer (Korporal)
 7 Gewehrgranatenschützen
 8 Scharfschütze
 9 Füsiller (aus Sicherungselement)



Eine Treibstoff-Versorgungsstelle der französischen Armee. Beachte:
 Zisternenlastwagen
 Männer mit den Abfüllschläuchen



Eine Treibstoff-Versorgungsstelle der russischen Armee. Beachte:
 in der Mitte Zisternenlastwagen
 Längsseits davon Kampfpanzer, die aufgetankt werden

Feuerüberfall auf eine Versorgungsstelle

Befehl an das Jagddetachement

1. Orientierung

- a) Feind:
 - Der Gegner führt seit einigen Tagen mechanisierte Verbände im Strassenmarsch durch das Lengital nach Westen. Im Waldstück Rohrholz ist eine Versorgungsstelle für Treibstoff eingerichtet.
 - An der Waldein- und -ausfahrt Verkehrsregelungsorgane (2 Mann) in einem grossen Zelt, und auf der Versorgungsstelle ein Arbeitstrupp (etwa 12 Mann).
- b) Unser Auftrag:
 - Feuerüberfall mit Gewehrstahlgranaten auf die Versorgungsstelle.

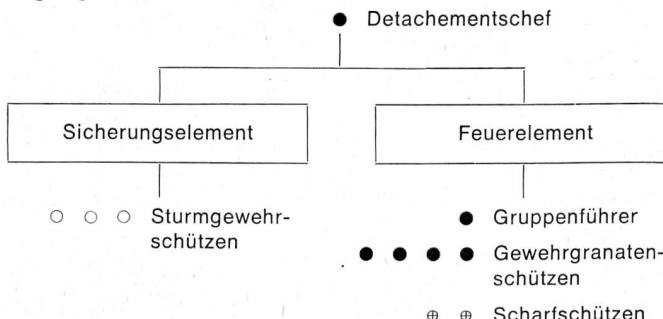
2. Absicht

Ich will:

- In der kommenden Nacht das Detachement aus dem Basislager in das Bodenholz verschieben. Bei Tagesanbruch in den Bachgraben einsteigen und eine Feuerbasis aufbauen.
- Den Feuerkampf auf grosse Distanz wie folgt führen:
 - a) Mit Gewehrstahlgranaten die Versorgungsstelle eindecken.
 - b) Mit den Scharfschützen aus dem Wald ausweichenden Gegner abschiessen.
- Mit dem Sicherungselement die Feuerstellung gegen Überraschung schützen und später das Absetzen des Feuerelements decken.
- Dauer des Feuerkampfes: Einschiessen maximal zwei Minuten. Wirkungsfeuer acht bis zehn Minuten. Ganze Aktion von Beginn Einschiessen bis zum Befehl für das Absetzen des Feuerelements vom Kampfplatz maximal zehn Minuten.

*

Organigramm



Ausrüstung:

- Detachementschef: Wachtmeister Zeller, Sturmgewehr, 5 Magazine.
- Gruppenführer: Korporal Moser, Sturmgewehr, 5 Magazine.
- Gewehrgranatenschützen: Sturmgewehr, 1 Magazin mit Gewehrpatronen, 1 Magazin für Treibpatronen, 1 Munitionsrucksack mit 6 Gewehrstahlgranaten, 2 weitere Gewehrstahlgranaten unter dem Arm.
- Scharfschützen: Sturmgewehr mit Zielfernrohr, 5 Magazine, 1 Rucksack mit 7 kg Lebensmittel.
- Sturmgewehrschützen: Sturmgewehr, 5 Magazine, 1 Rucksack mit 7 kg Lebensmittel.
- Im Feuerelement vorhanden total 32 Gewehrstahlgranaten. Tragewicht pro Schütze = 10 kg (ohne Packmaterial).
- Verpflegung: total 3 Tagesportionen pro Mann. Verteilung: 1 Portion auf dem Mann im Kampfanzug mitgetragen. 2 Portionen (total 33 kg) in Rucksäcken getragen.

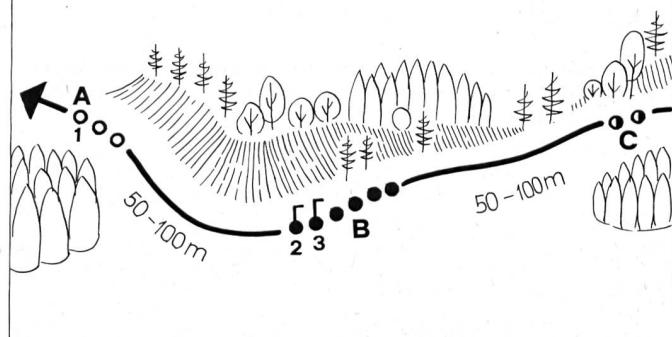
Kampfablauf

Montag, 23. Oktober

- 1700
 – Das Jagddetachement wird warm verpflegt.
- 1730
 – Der Wachtmeister überprüft ein letztes Mal die Ausrüstung.
- 1740
 – Die Sonne geht unter. Es ist empfindlich kühl.
- 1815
 – Es beginnt zu dämmern. Leichter Bodennebel kommt auf. Der Wachtmeister erteilt den Marschbefehl:
 „Wir marschieren auf der uns gut bekannten Route Wilera-Wyleracher-Burgholz-St. Josef-Schlattli.
 Marschziel: Bodenholz.
 Marschgliederung: An der Spitze das Sicherungselement, Chef der Gefreite Müller. Mit 50 bis 100 m Abstand folgt Korporal Moser mit den Gewehrgranatenschützen. Die beiden Scharfschützen folgen mit 50 bis 100 m Abstand und bilden den Schluss. Sichern zugleich nach rückwärts. Mein Standort: Während der meisten Zeit bei den Gewehrgranatenschützen. An den beiden kritischen Stellen:
 a) Überquerung der 1.-Klass-Strasse,
 b) Überquerung des Richterwilkanals (Benutzung des Fabrikwehrs), komme ich an die Spitze!“

- 1830
 – Es ist dunkel. Der Wachtmeister befiehlt: „Marschbereit machen!“ Und kurz darauf: „Konrad, los, abmarschieren!“ Nach 50 m sind die Männer des Sicherungselementes in der Dunkelheit verschwunden.
- 2345
 – Der Südrand des Bodenholzes ist erreicht. Kurze Rast, dann führt der Wachtmeister das Detachement etwa 300 m tief in den Wald hinein.

DER MARSCH



- A Sicherungselement. Je nach Sicht- und Geländeverhältnissen 50 bis 100 m vorgestaffelt. Zwischenraum von Mann zu Mann Nachtsichtweite.
 B Das Gros (Feuerelement). Marschiert normalerweise in Einerkolonne. Ausnahmsweise in Schützenkolonne mit verkürzten Abständen.
 C Sicherungstrupp nach rückwärts (Scharfschützen). Je nach Sicht- und Geländeverhältnissen 50 bis 100 m zurückgestaffelt. Zwischenraum von Mann zu Mann Nachtsichtweite.
 1 Chef des Sicherungselements (Gefreiter Müller)
 2 Detachementschef (Wachtmeister Zeller). Verschiebt sich an kritischen Stellen an die Spitze des Detachements
 3 Gruppenführer (Korporal Moser)

Dienstag, 24. Oktober

- 0040
 – Die Männer gehen zur gesicherten Ruhe über (siehe Skizze).
- 0600
 – Tagwache. Es ist noch dunkel.
 – In einer Mulde wird das warme Frühstück zubereitet. Dosenmenü (Fertiggericht), aufgewärmt mit dem beigeckten kleinen Brenner (Verbrauchsmaterial).
- 0630
 – Es dämmert im Wald.
- 0700
 – Der Wachtmeister führt das Detachement geschlossen in Einerkolonne quer durch den Wald an den Einsatzort (Nordwestecke).

0720

- Die Waldecke ist erreicht. Der Wachtmeister
 - . bastelt auf dem Waldboden ein einfaches Geländemodell,
 - . lässt die Männer Einblick ins Kampfgelände nehmen,
 - . macht die Geländetaufe.
- Erteilt anhand des Geländemodells (Reliefs) den Befehl:
 - Sicherungselement**
 - . Auftrag: Schützt Flanken und Rücken des Feuerelements, d. h. der Gewehrgranatenschützen und der Scharfschützen. Verhindert eine Überraschung durch den Gegner.
 - . Standorte:
 - a) Füsilier Rosenast im Wald bei der Bachbiegung. Sichert Front Osten.
 - b) Füsilier Heierli im Bachgraben bei den Büschen. Sichert Front Westen.
 - c) Truppführer Gefreiter Müller an der Scheune. Sichert Front Süden.
 - . Stellungsbezug: Auf meinen Befehl.
 - Scharfschützen**
 - . Auftrag: Schiessen Gegner ab, der vor dem Stahlgranatenfeuer ausweicht und aus dem Waldrand heraustritt.
 - . Scharfschütze Hofer: Stellungsraum Waldecke. Feuerraum rechte Hälfte des Walrandes Rohrholz.
 - . Scharfschütze Schweizer: Stellungsraum im Bachgraben bei der Pappel. Feuerraum linke Hälfte des Walrandes Rohrholz.
 - . Feuer frei nach dem Einschlagen der ersten Stahlgranate.
 - . Stellungsbezug: Auf meinen Befehl.
 - Gewehrgranatenschützen**
 - . Auftrag: Zerschlagen den Gegner im rechten Teil des Rohrholzes mit 32 Gewehrstahlgranaten.
 - . Feuerstellung: Im Bachgraben zwischen Pappel und Waldrand.
 - . Feuereröffnung (Einschiessen): Auf meinen Befehl.
 - . Besonderes: Es kommt darauf an, dass schnell geschossen wird. Die Feuerdauer (Einschiessen und Wirkungsschiessen) darf 10 bis 12 Minuten nicht übersteigen.
 - . Stellungsbezug: Auf meinen Befehl.

4. Das Absetzen nach dem Kampf

- . Gewehrgranatenschützen und Scharfschützen gehen nach Abschuss der letzten Stahlgranate sofort gedeckt durch den Bachgraben in den Wald zurück.
- . Das Sicherungselement deckt das Zurückgehen.

5. Mein Standort

- . Während des Feuerkampfes in der Nähe der Gewehrgranatenschützen.
- . Während des Absetzens beim Sicherungselement.

0810

- Auf der etwa 450 m entfernten Strasse ist Verkehr (Lastwagen und gepanzerte Fahrzeuge) zu sehen.

0815

- Der Wachtmeister lässt das Sicherungselement abmarschieren. Fünf Minuten später folgen Scharfschützen und Gewehrgranatenschützen nach.

0835

- Das Detachement ist kampfbereit.
- Feuer frei für die Gewehrgranatenschützen. Befehl von Korporal Moser:

«... Distanz 350 m. Ziel: Rechte Hälfte des Waldes (siehe meine Skizze) – Gewehrstahlgranaten mit Zusatztreibladung, Bogenschuss – Schleichend in Stellung. Feuer auf Befehl. Ich leite das Feuer vom Grabenrand aus!» Nachdem die vier Schützen in Stellung sind und bereitgemeldet haben: «... Füsilier Kohler allein, 1 Schuss!» Explosionsblitz am Waldrand, die Detonationswolke wird vom Wind rasch abgetrieben.

«... Distanz 50 m mehr (Alle Schützen wiederholen: Distanz 400 m) – Gruppe ein Schuss, Feuer auf Befehl (Nach Bereitmeldung aller) – Achtung Feuer!»

Fetzendes Krachen im Waldinnern. Schwarze Rauchbälle steigen zwischen den Bäumen hoch. Das Feuer liegt gut!

0838

- Wirkungsfeuer. Die Gruppe verschießt die restlichen 27 Gewehrstahlgranaten.
- Eine dunkle Qualmwolke – immer wieder von Explosionsblitzen zerrissen – legt sich über das Waldstück.
- Einzelne Leute rennen aus dem beschossenen Wald. Geraten in das Feuer der Scharfschützen und brechen zusammen.

0847

- Korporal Moser meldet dem Detachementskommandanten: «Wachtmeister, Feuer durch!»
- Fasziniert starren die Männer auf den Waldrand, bis ein scharfer Befehl des Korporals sie aufschreckt. Hastig beginnen sie ihr Material zusammenzupacken. Zwei Minuten später hastet die Gruppe durch den Bachgraben Richtung Rohrholz.

0853

- Der Wachtmeister und die Scharfschützen schliessen sich dem Rückzug an.

1005

- Das Detachement steht an der Hauptstrasse Alchenwil-Brügg. Diese verläuft quer zur Marschachse in einer Schneise und muss traversiert werden. Schneisenbreite etwa 150 m. Jenseits

der Strasse steigt das Gelände zuerst leicht, später steil an.

- Die Männer liegen am Waldrand und beobachten. Mässiger Verkehr, Lastwagen, vereinzelt auch Schützenpanzer.

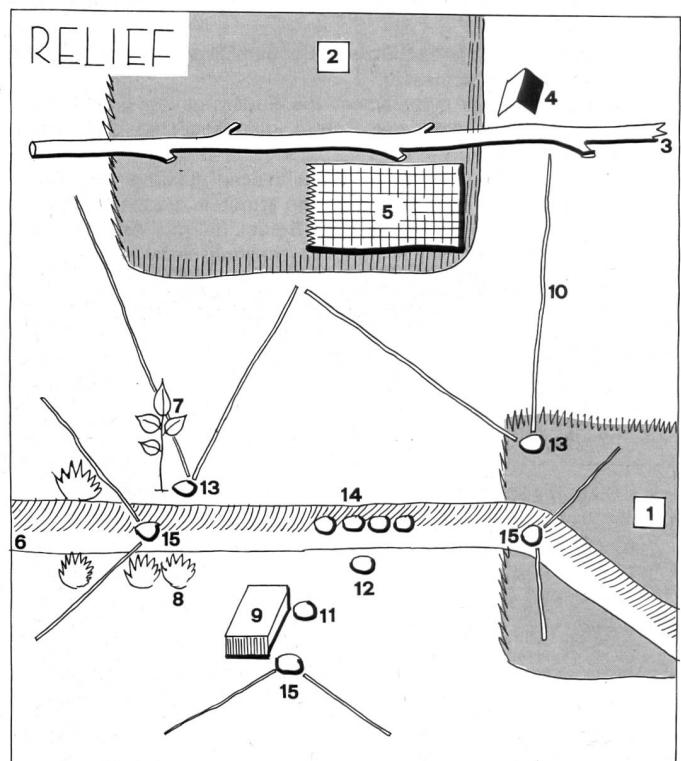
1020

- Der Wachtmeister befiehlt: «... Bei der nächsten Verkehrslücke wechseln wir im Laufschritt über die Strasse! Gruppe Zeller –



Gesicherte Ruhe.

- A Biwaksicherung. Zwei Mann sitzen Rücken an Rücken auf einer leichten Bodenerhöhung, die einen gewissen Überblick gestattet. Direkt zu ihren Füßen, d. h. weniger als 10 m entfernt, ruht das Gros des Detachements.
- B Ruhende Leute. Im Schlafsack, unter Zeltblache, im Zelt usw. (je nach mitgeführter Ausrüstung).



Das vom Detachementskommandant (Wachtmeister) angefertigte behelfsmässige Geländemodell für die Befehlsausgabe:

- 1 Moosplanke, stellt das Waldstück Bodenholz dar
 - 2 Moosplanke, stellt das Waldstück Bodenholz dar
 - 3 Aststück, stellt die Hauptstrasse dar
 - 4 Gefaltetes Papierstück, stellt das Zelt dar in dem ein Teil der feindlichen Mannschaft haust
 - 5 Papierblatt, stellt die feindliche Versorgungsstelle dar (Ziel der Gewehrgranatenschützen)
 - 6 In die Erde gekratzte Rille, stellt den Bachgraben dar
 - 7 Zweig, stellt die Pappel dar
 - 8 Kleine Moosstücklein, stellen die Buschgruppe dar
 - 9 Zündholzschachtel, stellt die Scheune dar
 - 10 Feste Grashalme oder dünne Ästchen, stellen Schussfelder (Feuerräume) dar
 - 11 Wachtmeister
 - 12 Korporal
 - 13 Scharfschütze
 - 14 Gewehrgranatenschützen
 - 15 Füsilier aus Sicherungselement
- } dargestellt durch kleine Steinchen

am Waldrand – Front Strasse – im Schützenschwarm, Zwischenraum von Mann zu Mann 5 m – Bereitlegen, marsch!»

1024

– Verkehrslücke.

1025

- Der Wachtmeister ruft: «Gruppe Zeller – Sprung, marsch!»
- Die Männer hasten los, kommen gut über die Strasse, keuchen über die ansteigende Fläche.
- In diesem Moment braust ein feindlicher Schützenpanzer (Rad) heran und eröffnet aus der Fahrt das Feuer.

1027

– Der Waldrand ist erreicht. Die Männer werfen sich zu Boden. Schüsse klatschen gegen die Baumstämme, abgeschossene Zweige und Blätter regnen herunter. Der Wachtmeister beobachtet: Der Schützenpanzer hält mit laufendem Motor. Kommandorufe. Männer springen über die Bordwand, formieren eine Kette und beginnen zögernd gegen den Waldrand vorzugehen.

1030

– Der Wachtmeister führt seine Leute im Laufschritt in Einerkolonne tiefer in den Wald hinein.

1100

– Sie haben Höhe Punkt 563 erreicht, hierzu 1 km Horizontaldistanz und 150 m Steigung überwunden. Der Atem der Männer geht keuchend. Gegen die Schneise zu hört man schwache Rufe. Wachtmeister Zeller gönnst seinen ausgepumpten Leuten genau drei Minuten Ruhe. Dann führt er sie im Eilmarsch weiter in den Wald hinein.

1235

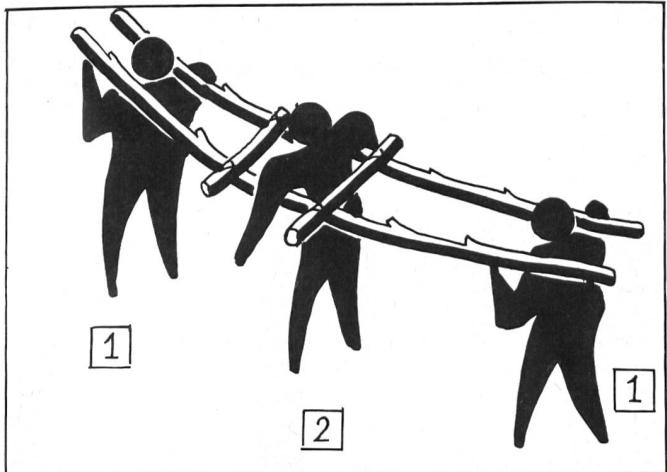
– Es fängt an zu regnen. Der Gefreite Müller zeigt Anzeichen von Erschöpfung. Das Gepäck wird ihm abgenommen, ein Kamerad führt ihn am Arm.

1350

– Der Gefreite Müller fällt aus. Wachtmeister Zeller lässt halten und eine Stütze erstellen (siehe Skizze). Es regnet immer noch.

1430

– Der Marsch mit Ziel Basislager geht weiter.

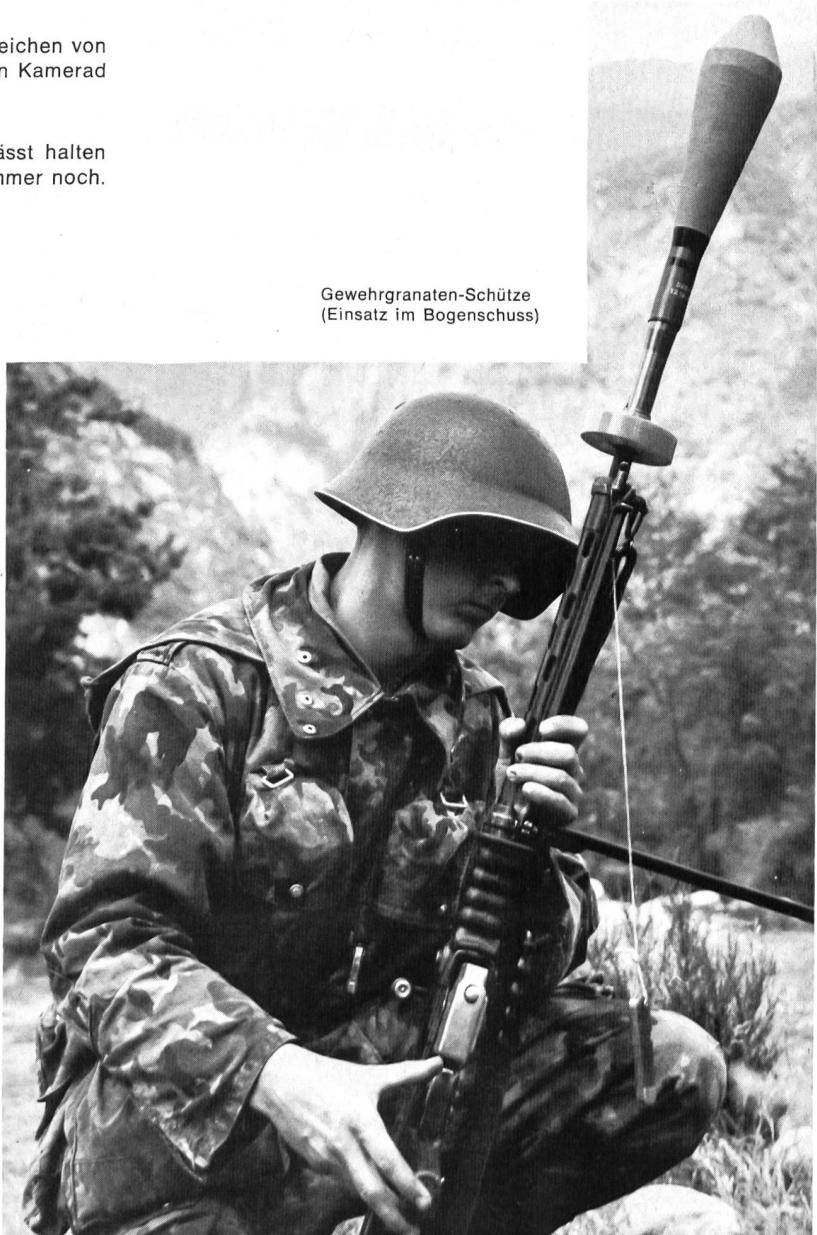


Die Stütze

- dient zum Stützen eines gehfähigen Patienten, der über eine längere Strecke mitgeführt werden muss.
- Material:
 - a) zwei lange, biegsame Stangen (z. B. dünne Bäumchen)
 - b) zwei kurze, feste Querhölzer
 - c) Bindematerial (Draht, Schnur, Lederriemen)
- Der Patient schiebt seinen Oberkörper durch die Querstangen und stützt sich mit den Armen (Achseln) auf die Tragstangen.
- Die Stütze wird von zwei Mann auf den Schultern getragen.
- 1 Helfer
- 2 Patient



Scharfschütze (Sturmgewehr mit Zielfernrohr)



Gewehrgranaten-Schütze
(Einsatz im Bogenschuss)